



**Kreis
Steinburg**

Pflegebedarfsplanung **Kreis Steinburg** Analyse und Fortschreibung

auf Basis der Pflegestatistik 2023



**Kreis
Steinburg**

Impressum

Herausgeber: Kreis Steinburg
Der Landrat
Gesundheitsamt
Viktoriastraße 17a, 25524 Itzehoe

Autorin: Tannja Pfaff

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe.

Juli 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Gesetzliche Grundlage	7
2	Ergebnisse für schnelle Leser*innen	8
3	Einführung	9
4	Analyse Veränderungen zwischen 2021 und 2023	10
4.1	Demografische Profile	10
4.1.1	Kreis Steinburg	10
4.1.2	Schleswig-Holstein	11
4.1.3	Bevölkerungsentwicklung	12
4.2	Pflegeinanspruchnahme und Pflegeinfrastruktur im Kreis Steinburg	14
4.2.1	Anzahl und Profil der Leistungsempfänger*innen	14
4.2.1.1	Regionaler Vergleich	15
4.2.1.2	Pflegequoten	16
4.2.1.3	Alter und Geschlecht	17
4.2.1.4	Pflegegrade	20
4.2.2	Versorgungsnachfrage	21
4.2.2.1	Kurzzeitpflege	23
4.2.2.2	Teilstationäre Pflege	25
4.2.3	Versorgungsangebot	26
4.2.3.1	Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste	26
4.2.3.2	Stationäre Einrichtungen	27
4.2.3.3	Pflegepersonal	28
5	Hilfe zur Pflege	30
6	Fortschreibung Leistungsempfänger*innen	32
6.1.1	Vorausberechnung Anzahl und Profil pflegebedürftiger Bürger*innen	33
6.1.2	Vorausberechnung Pflegegrad 1	35
6.1.3	Vorausberechnung Inanspruchnahme Pflegegeld	36
6.1.4	Vorausberechnung Inanspruchnahme ambulanter Pflegeleistungen	37
6.1.5	Vorausberechnung Inanspruchnahme stationäre Dauerpflege	38
6.1.6	Vorausberechnung Plätze für Kurzzeitpflege	39
6.1.7	Vorausberechnung Plätze für Teilstationäre Pflege	41
6.1.8	Vorausberechnung Pflegepersonal	42
6.1.8.1	Personalbedarf ambulante Pflege- und Betreuungsdienste	42
6.1.8.2	Personalbedarf stationäre Dauerpflege	43
7	Fazit und Handlungspotentiale	44
8	Daten, Methodik und Limitationen	47
8.1	Demografisches Profil im Kreis Steinburg	47
8.2	Pflegeinanspruchnahme und Pflegeinfrastruktur im Kreis Steinburg	47
9	Literatur	49

Abkürzungsverzeichnis

BBSR	<i>Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)</i>
GVWG	<i>Gesetze zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung</i>
LPflegeG	<i>Landespflegegesetz Schleswig-Holstein</i>
SGB XI	<i>Sozialgesetzbuch, 11. Buch</i>
SGB XII	<i>Sozialgesetzbuch, 12. Buch</i>
Statistikamt Nord	<i>Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein</i>
vdek	<i>Verband der Ersatzkassen e. V.</i>

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung Kreis Steinburg, Alter&Geschlecht, 2021 und 2023 [n] [%].....	10
Tabelle 2: Regionale Bevölkerungsstruktur im Kreis Steinburg, 2023 [n] [%].....	11
Tabelle 3: Bevölkerung Schleswig-Holstein, Alter&Geschlecht, 2021 und 2023 [n] [%].....	11
Tabelle 4: Durchschnittsalter Kreis Steinburg & Schleswig-Holstein, 2021 und 2023	12
Tabelle 5: Leistungsempfänger*innen, 2017-2023 [n] [%]	14
Tabelle 6: Regionaler Vergleich Schleswig-Holstein, 2021 und 2023 [n] [%]	15
Tabelle 7: Pflegequoten Kreis Steinburg, 2021 und 2023 [%]	16
Tabelle 8: Pflegequoten Schleswig-Holstein, 2021 und 2023 [%].....	16
Tabelle 9: Leistungsempfänger*innen Kreis Steinburg&Schleswig-Holstein, 2021 und 2023 [n] [%]...	19
Tabelle 10: Leistungsempfänger*innen, Pflegegrad, 2017-2023 [n] [%].....	20
Tabelle 11: Inanspruchnahme Pflegeleistungen, 2017-2023 [n] [%]	22
Tabelle 12: Kurzzeitpflege Kreis Steinburg, 2021-2025 [n].....	24
Tabelle 13: Regionaler Vergleich eingestreuete Kurzzeitpflege, 2021 und 2023 [n]	24
Tabelle 14: Teilstationäre Pflege, 2021 und 2023 [n].....	25
Tabelle 15: Regionaler Vergleich Teilstationäre Pflege, 2021 und 2023 [n]	26
Tabelle 16: Kennzahlen Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste, 2017-2023 [n] [%]	27
Tabelle 17: Kennzahlen Stationäre Einrichtungen, 2017-2023 [n] [%]	28
Tabelle 18: Pflegepersonal, Beschäftigungsumfang&Alter, 2017-2023 [n] [%]	29
Tabelle 19: Hilfe zur Pflege Kreis Steinburg, 2021 und 2023 [n] [%]	31
Tabelle 20: Entwicklung Leistungsempfänger*innen, 2023-2045 [n] [%].....	34
Tabelle 21: Entwicklung Pflegegrad 1, 2023-2045 [n] [%]	35
Tabelle 22: Entwicklung Pflegegeld, 2023-2045 [n] [%].....	36
Tabelle 23: Entwicklung Ambulante Pflegeleistungen, 2023-2045 [n] [%].....	37
Tabelle 24: Entwicklung Vollstationäre Dauerpflege, 2023-2045 [n] [%]	38
Tabelle 25: Platzbedarf Vollstationäre Dauerpflege, 2023-2045 [n] [%]	38
Tabelle 26: Entwicklung Plätze Kurzzeitpflege, 2025-2045 [n]	40
Tabelle 27: Entwicklung Teilstationäre Pflege, 2023-2045 [n] [%]	41
Tabelle 28: Entwicklung Personalbedarf amb. Pflege- und Betreuungsdienste, 2023-2045 [n] [%].....	42
Tabelle 29: Entwicklung Personalbedarf Stationäre Dauerpflege, 2023-2045 [n] [%]	43
Tabelle 30: Zusammenfassung Pflege im Kreis Steinburg, 2023-2045 [n].....	46

Abbildungsverzeichnis

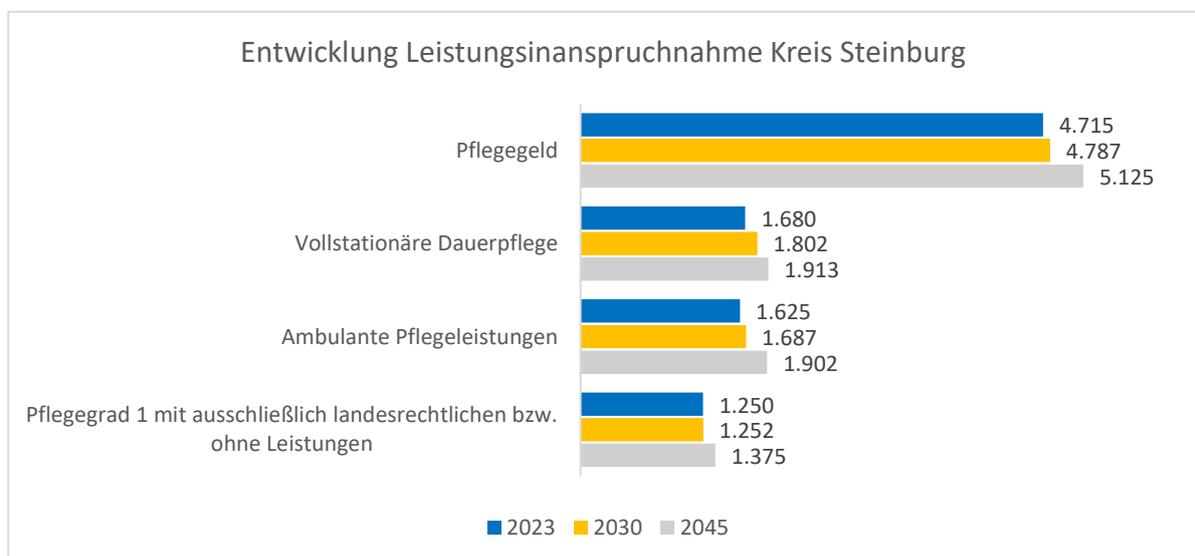
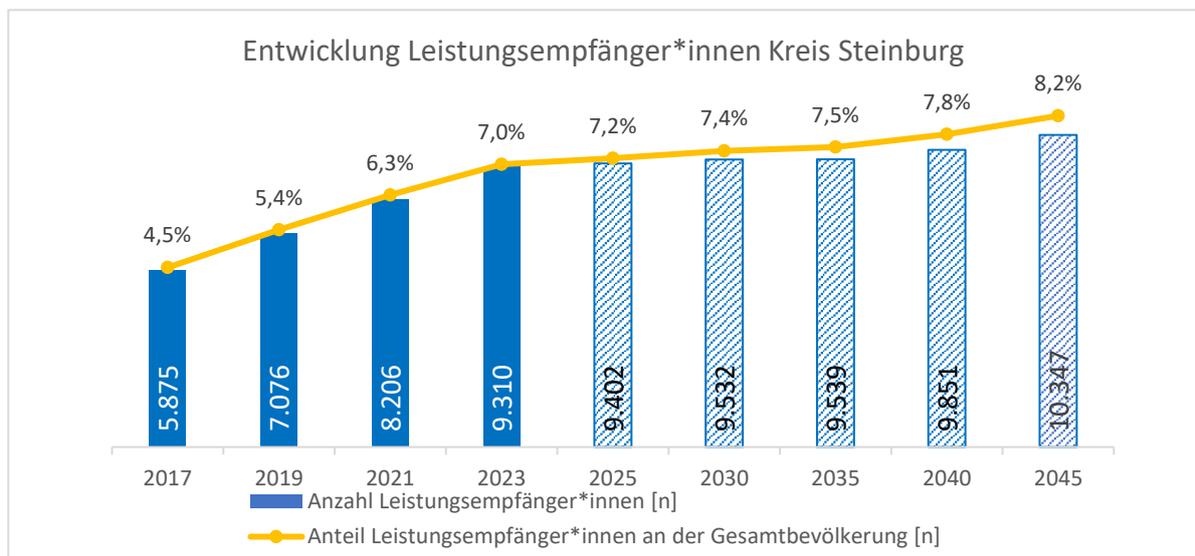
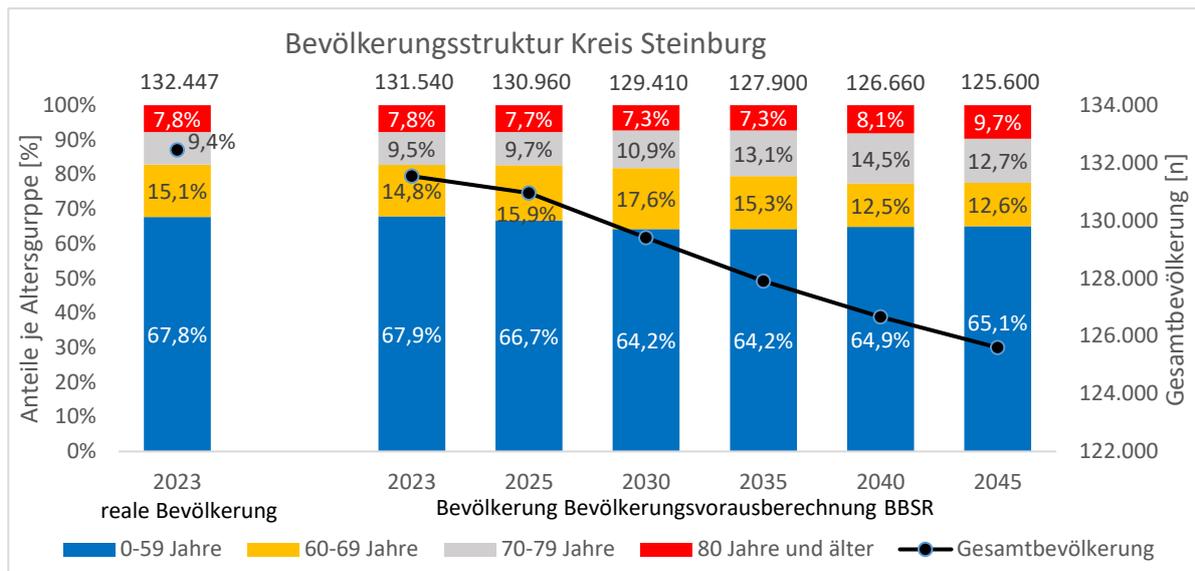
Abbildung 1: Bevölkerungsstruktur Kreis Steinburg [n] [%].....	13
Abbildung 2: Leistungsempfänger*innen je Altersgruppe, 2021 und 2023 [n]	17
Abbildung 3: Leistungsempfänger*innen nach Geschlecht, 2017-2023 [n]	18
Abbildung 4: Leistungsempfänger*innen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2023 [n]	18
Abbildung 5: Leistungsinanspruchnahme, 2021 und 2023 [n]	21
Abbildung 6: Altersspezifische Leistungsinanspruchnahme, 2023 [%]	23
Abbildung 7: Vergleich Bevölkerungsvorausberechnungen Kreis Steinburg 80 J. und älter [n].....	32
Abbildung 8: Entwicklung Anzahl Leistungsempfänger*innen, 2017-2045 [n] [%].....	33
Abbildung 9: Entwicklung Leistungsinanspruchnahme, 2023-2045 [n].....	34
Abbildung 10: Modellberechnungen Kurzzeitpflegeplätze Kreis Steinburg [n]	40

1 Gesetzliche Grundlage

Um pflegebedürftige Bürger*innen und dessen/deren Angehörige bei der Gestaltung des Alltags zu unterstützen, gibt es in Deutschland seit 1995 die Pflegeversicherung [1]. Die Verantwortung, Pflege in allen Dimensionen zu ermöglichen, bedarf in Deutschland der Mitwirkung aller Politikfelder. § 8 Abs. 1 SGB XI (Sozialgesetzbuch, 11. Buch) definiert: *„Die pflegerische Versorgung der Bevölkerung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“*. Die Bereitstellung der Pflege-Infrastruktur und des erforderlichen Personals ist nach § 8 Abs. 2 SGB XI gemeinsame Aufgabe der Länder, Kommunen und der regional ansässigen Leistungserbringer*innen.

In Schleswig-Holstein erstellen die Landkreise auf Grundlage des § 3 LPflegeG (Landespflegegesetz Schleswig-Holstein) Bedarfspläne, die Informationen zur pflegerischen Infrastruktur und zugleich *„Hinweise auf pflegevermeidende und -ergänzende Dienste und Maßnahmen“* enthalten. Dabei sollen die kreisangehörigen Gemeinden und der Personenkreis, der sich wesentlich mit dem Thema Pflege beschäftigt, beteiligt werden (§ 3 Abs. 1, 3 LPflegeG). Des Weiteren bedarf es der Abstimmung mit den benachbarten Kreisen und kreisfreien Städten (§ 3 Abs. 3 LPflegeG).

2 Ergebnisse für schnelle Leser*innen



3 Einführung

Im Februar 2025 wurde die Pflegestatistik mit den Erhebungen aus dem Jahr 2023 vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (nachfolgend Statistikamt Nord) veröffentlicht [2]. Die Daten zeigen einen höheren Zuwachs an Menschen mit anerkanntem Pflegebedarf im [Kreis Steinburg](#) als während der Erstellung des Pflegebedarfsplan 2024 modellhaft vorausberechnet¹ wurde.

Der unerwartet stärkere Anstieg als durch die Alterung der Bevölkerung erwartbar gewesen wäre, wurde auch auf Bundesebene beobachtet. Als Hauptursache werden Nachholeffekte, verursacht durch die Umstellung von drei Pflegeklassen auf fünf Pflegegrade im Jahr 2017, angeführt. [3] [4] [5]. Seit der Umstellung erhalten die Antragstellenden früher die Zuweisung eines Pflegegrades [3]. Von 2021 bis 2023 ist die Anzahl der Pflegebedürftigen auf Bundesebene um etwa 730.000 (plus 15 %) angestiegen, wohingegen die Pflegevorausberechnung einen demografiebedingten Anstieg von circa 100.000 Pflegebedürftigen bezifferte [6]. Im [Kreis Steinburg](#) beträgt der Anstieg 13,5 %, in Schleswig-Holstein 10,6 % (vgl. 4.2.1). Unklar ist nach Aussage des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des GKV-Spitzenverbandes, Herr Gernot Kiefer, ob es sich um einen Trend handelt, der sich zukünftig fortsetzen wird, oder ob es als einmaliges Ereignis eingeordnet werden kann [3].

Der vorliegende Bericht soll die aktuellsten Veränderungen im Kreis aufzeigen und den politischen und fachlichen Dialog begleiten. Mit der fortlaufenden Dokumentation liegt eine Arbeitsgrundlage vor und eröffnet die Möglichkeit, zielführende Schritte einzuleiten.

Nach dieser Einführung erfolgt die Analyse der Bevölkerungsstrukturen des Kreises und etwaiger Veränderungen besonders in den höheren Altersgruppen. Im Anschluss werden auf Grundlage der aktuellen Pflegestatistik 2023 die Veränderungen, welche zu den Abweichungen in den Vorausberechnungen geführt haben könnten, analysiert. Die Vorausberechnungen der zu erwartenden Leistungsempfänger*innen in Kapitel 6 geben einen quantitativen Ausblick bis 2045. Grundlage dafür ist eine aktuelle Vorausberechnung des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)², die im Jahr 2024 veröffentlicht wurde.

Anmerkung: Entscheidend für die Ergebnisse der Modellrechnungen ist die zugrundeliegende Bevölkerungsvorausberechnung. Da die Bevölkerungsvorausberechnung, die der [Kreis Steinburg](#) in Auftrag gab und seit September 2017 vorliegt, überwiegend auf Daten aus den Jahren 2008 bis 2015 basiert und nur bis 2030 reicht [7] wurde für die Erstellung des vorliegenden Berichts entschieden, die aktuellere und bis ins Jahr 2045 reichende „Raumordnungsprognose 2045“ vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)² für die Vorausberechnungen der Leistungsempfänger*innen zu verwenden. Die vom BBSR verwendete Datenbasis beruht auf Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) aus dem Jahr 2022 und berücksichtigt u. a. die Zuwanderungen aus der Ukraine. Die Ausgabe des BBSR lag für die Pflegebedarfsplanung 2024 (Stand 2023) noch nicht vor [8].

Nach dem Fazit schließt der Bericht mit einer kurzen Vertiefung zu Handlungspotentialen. Informationen zu den verwendeten Daten, der Methodik und vorhandener Limitationen sind in Kapitel 8 beschrieben.

Anders als der letzte Pflegebedarfsplan¹, der auch sehr viele theoretische Inhalte zum Thema Pflege beinhaltet und zum Thema Pflege umfangreiche Literatur benennt, ist diese Zusammenstellung eher ein Zahlenwerk.

¹ Der Pflegebedarfsplan ist abrufbar unter <https://www.steinburg.de/kreisverwaltung/informationen-der-fachaemter/gesundheitsamt/download.html>

² Offizielle Bezeichnung: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

4 Analyse Veränderungen zwischen 2021 und 2023

4.1 Demografische Profile

4.1.1 Kreis Steinburg³

Im Vergleich zu 2021, dem Basisjahr der letzten Pflegebedarfsplanung, ist die Bevölkerung im [Kreis Steinburg](#) bis 2023 um 1.604 Einwohner*innen gewachsen. Am stärksten hat sich seit 2021 die Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen um 1.812 Einwohner*innen vergrößert. Diese Altersgruppe ist besonders unter den Gesichtspunkten „Pflegerische Angehörige unterstützen“ und „Prävention im Rentenalter“ bedeutsam. Im Jahr 2023 waren zwischen 21 % und 24 % der Bevölkerung im Kreisgebiet im Rentenalter (23,6 % 65 Jahre und älter bzw. 20,8 % 67 Jahre und älter) [9]. In Schleswig-Holstein waren 23,7 % 65 Jahre und älter bzw. 21,1 % 67 Jahre und älter [9].

Mit Blick auf potentiellen Pflegebedarf in der Bevölkerung ist ein Blick auf die Altersgruppe ab 80 Jahre relevant, denn in absoluten Zahlen wird deutschlandweit Personen zwischen 80 und 84 Jahren am häufigsten initial ein Pflegegrad zugewiesen⁴ [5] [10]. 2023 lebten im [Kreis Steinburg](#) 10.278 Menschen ab 80 Jahre, nur 15 Personen mehr als 2021. Jedoch stieg in die Anzahl der Leistungsempfänger*innen zwischen 2021 und 2023 in dieser Altersgruppe mit absolut 405 Personen am deutlichsten (vgl. Abbildung 2). Mit zunehmendem Lebensalter steigt der Frauenanteil in den Altersgruppen.

Tabelle 1: Bevölkerung Kreis Steinburg, Alter&Geschlecht, 2021 und 2023 [n] [%]

	Bevölkerung Kreis Steinburg					Gesamtbevölkerung
	0-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter	
2021	89.989	18.158	12.433	9.008	1.255	130.843
Anteil an Gesamtbevölkerung	68,8%	13,9%	9,5%	6,9%	1,0%	100%
Anteil Frauen/Männer je Altersgruppe	49,2% / 50,8%	50,5% / 49,5%	53,2% / 46,8%	58,6% / 41,4%	72,5% / 27,5%	
2023	89.757	19.970	12.442	8.976	1.302	132.447
Anteil an Gesamtbevölkerung	67,8%	15,1%	9,4%	6,8%	1,0%	100%
Anteil Frauen/Männer je Altersgruppe	49,0% / 51,0%	50,5% / 49,5%	53,3% / 46,7%	59,3% / 40,7%	71,4% / 28,6%	
absolute und relative Veränderungen 2023 zu 2021	-232 (-0,3%)	+1.812 (+10,0%)	+9 (+0,1%)	-32 (-0,4%)	+47 (+3,7%)	+1.604 (+1,2%)

Datenquellen: Statistikamt Nord [9] [11], eigene Berechnungen
Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt

Auf Stadt- bzw. Amtsebene hatte die Stadt Wilster 2023 mit einem Anteil von 26,5 %, gefolgt vom der Stadt Glückstadt mit 25,4 % Ende 2023 den höchsten Anteil an Menschen, die 65 Jahre und älter waren. Das höchste Durchschnittsalter von 47,5 Jahren hatte das Amt Wilstermarsch. Der größte Anteil an

³ Weil die aktuell verfügbare Pflegestatistik Daten aus 2023 enthält, bildet das Jahr 2023 für alle folgenden Abbildungen und Tabellen das Referenzjahr.

⁴ Berechnungen auf Grundlage von Daten der Krankenkasse BARMER hochgerechnet auf die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland 2022 [4] [10].

jungen Menschen unter 18 Jahre lebte im Kreis Breitenburg (17,5 %), der niedrigste Anteil in Glückstadt (14,5 %).

Bezüglich der älteren Bevölkerung ist zu beachten, dass in den Ämtern, in denen stationäre Einrichtungen/Wohngemeinschaften sind, tendenziell mehr ältere Bewohner*innen gemeldet sind. Das betrifft im wesentlichen Itzehoe, Kellinghusen, Horst-Herzhorn und Schenefeld.

Tabelle 2: Regionale Bevölkerungsstruktur im Kreis Steinburg, 2023 [n] [%]

	Regionale Bevölkerungsstruktur im Kreis Steinburg 2023				
	Gesamtbevölkerung	Anteil weibliche Bevölkerung	Anteil unter 18 Jahre	Anteil 65 Jahre und älter	Mittelwert von Durchschnittsalter
Breitenburg	8.864	50,9%	17,5%	23,0%	46,7
Glückstadt, Stadt	10.987	50,5%	14,5%	25,4%	47,3
Horst-Herzhorn	16.210	49,6%	16,5%	22,4%	47,0
Itzehoe, Stadt	32.319	51,9%	16,7%	24,1%	45,5
Itzehoe-Land	10.382	50,5%	16,8%	22,0%	45,3
Kellinghusen	22.946	50,3%	16,5%	23,3%	45,1
Krempermarsch	9.380	50,2%	17,0%	23,0%	45,5
Schenefeld	11.030	49,6%	16,6%	22,8%	45,4
Wilster, Stadt	4.389	50,6%	15,6%	26,5%	46,9
Wilstermarsch	6.565	49,5%	15,5%	22,8%	47,5
Kreis Steinburg	133.072	50,6%	16,4%	23,4%	46,0

Datenquelle: Statistikamt Nord [12], eigene Berechnungen
(Abruf 17. Juni 2025 aus dem Thema Bevölkerung)

4.1.2 Schleswig-Holstein

In der Gesamtbetrachtung ist die Bevölkerungsstruktur auf Landesebene vergleichbar mit der auf Kreisebene. Der relative Bevölkerungszuwachs von 1,1 % in Schleswig-Holstein entspricht nahezu der Steigerung im [Kreis Steinburg](#) mit 1,2 %.

Tabelle 3: Bevölkerung Schleswig-Holstein, Alter&Geschlecht, 2021 und 2023 [n] [%]

	Bevölkerung Schleswig-Holstein					Gesamtbevölkerung
	0-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter	
2021	2.024.296	383.245	283.606	200.774	30.084	2.922.005
Anteil an Gesamtbevölkerung	69,3%	13,1%	9,7%	6,9%	1,0%	100%
Anteil Frauen/Männer je Altersgruppe	49,5% / 50,5%	51,8% / 48,2%	53,8% / 46,2%	58,2% / 41,8%	71,0% / 29,0%	
2023	2.024.240	412.904	282.787	204.288	28.983	2.953.202
Anteil an Gesamtbevölkerung	68,5%	14,0%	9,6%	6,9%	1,0%	100%
Anteil Frauen/Männer je Altersgruppe	49,5% / 50,5%	51,8% / 48,2%	53,9% / 46,1%	58,8% / 41,2%	71,3% / 28,7%	
relative Veränderungen 2023 zu 2021	-0,003%	+7,7%	-0,3%	+1,8%	-3,7%	+1,1%

Datenquellen: Statistikamt Nord [9] [11], eigene Berechnungen. Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt

Der Altersdurchschnitt im **Kreis Steinburg** ist gegenüber dem Altersdurchschnitt in Schleswig-Holstein seit 2012 stets geringfügig höher. 2023 waren die Menschen im Kreis im Mittel 46 Jahre alt, auf Landesebene 45,6 Jahre.

Tabelle 4: Durchschnittsalter Kreis Steinburg & Schleswig-Holstein, 2021 und 2023

	Durchschnittsalter der Bevölkerung	
	Kreis Steinburg	Schleswig-Holstein
2021	46,1	45,6
2023	46,0	45,6

Datenquelle: Statistikamt Nord [12] (Abruf 9. April 2025 aus dem Thema Bevölkerung)

4.1.3 Bevölkerungsentwicklung

Abweichend zum Pflegebedarfsplan 2024 bildet wegen der Aktualität die Bevölkerungsvorausberechnung des BBSR, veröffentlicht 2024, die Grundlage für die Modellrechnungen.⁵ Die Vorausberechnungen des BBSR zeigen eine mit den Daten von GGR vergleichbare Trendlinie, jedoch ist der Anteil älterer Menschen in dem Modell von BBSR niedriger (vgl. Abbildung 7).

Das BBSR projiziert für den **Kreis Steinburg** bis 2045 einen Rückgang der Altersgruppe der 0- bis 69-Jährigen von heute 82,9 % auf 77,7 %. Im Gegenzug stellt sich ein Anstieg der Bevölkerung, die 70 Jahre und älter ist, ein. Der Anteil der Menschen ab 80 Jahren wird von 7,8 % (2023) auf 9,7 % (2045) steigen. Bis 2045 wird ein Rückgang der Gesamtbevölkerung von 132.447 (2023) auf 125.600 Menschen erwartet.

Für Schleswig-Holstein dürfte die Trendlinie nach den Berechnungen des BBSR ähnlich verlaufen, wobei auf Landesebene auch ein leichter Anstieg bei der jungen Bevölkerung (6 bis 20 Jahre) erwartet wird [13].

⁵ Im Pflegebedarfsplan 2024 war die Bevölkerungsvorausberechnung für den Kreis Steinburg aus dem Ingenieurbüro Gertz, Gutsche & Rügenapp (GGR), erstellt 2017, die Basis.

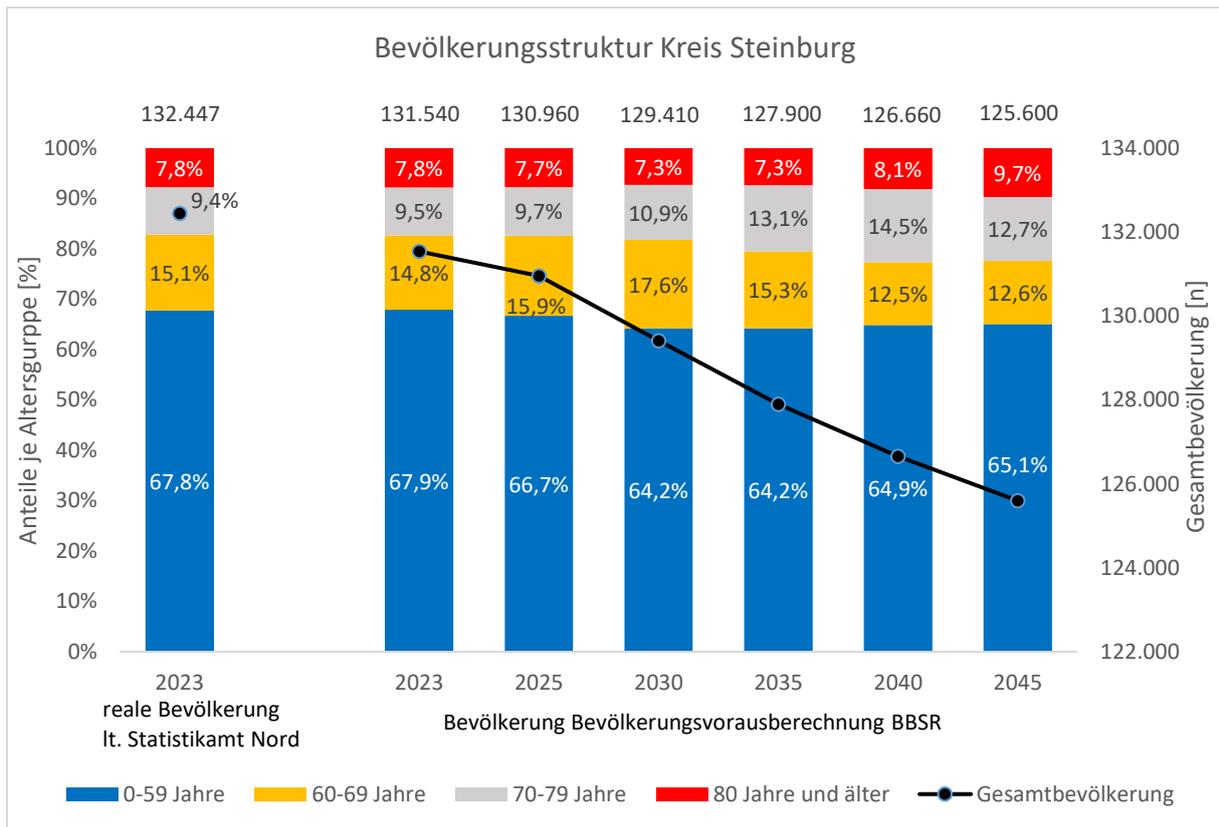


Abbildung 1: Bevölkerungsstruktur Kreis Steinburg [n] [%]

Datenquellen: BBSR [14], Statistikamt Nord [9], eigene Berechnungen und Darstellung

Das statistische Bundesamt berichtet für Deutschland auf Grundlage ihrer Bevölkerungsvorausberechnungen ebenso von der altersstrukturellen Verschiebung hin zu mehr älteren Menschen. Auch deutschlandweit wird sich bis 2035 laut der Modelle die Anzahl der Personen im Alter ab 80 Jahren wenig verändern, ab 2035 jedoch ansteigen und damit einhergehend der „[...] Pflegebedarf in Deutschland massiv zunehmen [...]“ [15].

4.2 Pflegeinanspruchnahme und Pflegeinfrastruktur im Kreis Steinburg

4.2.1 Anzahl und Profil der Leistungsempfänger*innen

Der absolute Anstieg um 1.106 Leistungsempfänger*innen zwischen den Erhebungen aus 2021 und 2023 ist deutlich höher als vorausberechnet. Laut der Modellrechnungen auf Basis der Pflegequoten aus dem Jahr 2021 mit der Bevölkerungsvorausberechnung des Ingenieurbüros GGR wären 2023 8.588 Leistungsempfänger*innen zu erwarten gewesen (vgl. Pflegebedarfsplan 2024⁶).

Nach Angaben der Pflegestatistik 2023 bezogen im Dezember 2023 im [Kreis Steinburg](#) 9.312 Personen Leistungen der Pflegeversicherung. Das entsprach 2023 einem Anteil von 7,0 % der Bevölkerung. Im Land Schleswig-Holstein war der Anteil pflegebedürftiger Bürger*innen 2023 mit 5,9 % geringer als im Kreisgebiet. Der relative Zuwachs seit 2021 ist mit 13,5 % höher als auf Landesebene.

Tabelle 5: Leistungsempfänger*innen, 2017-2023 [n] [%]

	Gesamtbevölkerung	Leistungsempfänger*innen	
		gesamt	Anteil an der Gesamtbevölkerung
2017	131.613	5.875	4,5%
2019	131.013	7.076	5,4%
2021	130.843	8.206	6,3%
absolute und relative Veränderung 2023 zu 2021		+1.106 (+13,5%)	
2023	132.447	9.312	7,0%

2021 SH	2.922.005	158.546	5,4%
relative Veränderung 2023 zu 2021		+10,6%	
2023 SH	2.953.202	175.323	5,9%

Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistiken [2] [16] [17] [18], Bevölkerung 2023 [9], Bevölkerung vor 2023: [12] (Abruf 9. April 2025 aus dem Thema Bevölkerung), eigene Berechnungen

⁶ Der Pflegebedarfsplan (Stand 2024) ist abrufbar unter <https://www.steinburg.de/ar/kreisverwaltung/informationen-der-fachaemter/gesundheitsamt/download.html>

4.2.1.1 Regionaler Vergleich

Die Analyse der Entwicklungen auf Landesebene (vgl. Tabelle 6, aufsteigend sortiert nach „relative Veränderung“) zeigt, dass in mehreren Kreisen die Veränderungsrate von 2021 auf 2023 über dem Durchschnitt von Schleswig-Holstein (10,6 %) liegt. Die Steigerungsraten liegen zwischen 6,9 % in der Hansestadt Lübeck und 15,5 % im Kreis Stormarn.

Diese Dynamik lässt sich nicht vollständig durch die Altersstruktur in den jeweiligen Regionen erklären. Die Gegenüberstellung der jeweiligen Pflegequoten⁷ mit den Daten zur Altersstruktur zeigt kein eindeutiges Muster. In Schleswig-Holstein gibt es Kreise, z. B. der Kreis Plön oder der Kreis Ostholstein, die 2023 einen höheren Anteil an alten Menschen hatten als der [Kreis Steinburg](#), deren Pflegequoten jedoch geringer sind. Ursachen könnten im Gesundheitszustand der Bevölkerung, regional unterschiedlichem Antragsverhalten, dem Angebot pflegerischer Dienstleistungen oder der Hilfe durch informelles Pflegepersonal liegen [19].

Tabelle 6: Regionaler Vergleich Schleswig-Holstein, 2021 und 2023 [n] [%]

	Leistungsempfänger*innen				Anteil Einwohner*innen an Gesamtbevölkerung	
	2021	2023	relative Veränderung 2023 zu 2021	Pflegequote 2023	ab 75 Jahre und älter 2023	ab 80 Jahre und älter 2023
Hansestadt Lübeck	12.090	12.926	6,9%	6,0%	12,4%	8,3%
Kreis Ostholstein	12.222	13.105	7,2%	6,5%	14,5%	9,3%
Stadt Flensburg	4.916	5.298	7,8%	5,5%	10,3%	6,6%
Kreis Segeberg	14.773	15.981	8,2%	5,7%	11,5%	7,4%
Kreis Nordfriesland	9.288	10.092	8,7%	5,9%	12,4%	7,9%
Stadt Neumünster	5.055	5.502	8,8%	6,9%	11,8%	7,8%
Kreis Pinneberg	15.568	17.129	10,0%	5,3%	11,9%	7,8%
Kreis Herzogtum Lauenb.	11.193	12.355	10,4%	6,0%	11,9%	7,9%
Schleswig-Holstein	158.546	175.323	10,6%	5,9%	12,1%	7,9%
Kreis Plön	6.284	6.994	11,3%	5,4%	14,2%	9,2%
Kreis Rendsb.-Eckernförde	13.884	15.502	11,7%	5,6%	12,2%	7,8%
Landeshauptstadt Kiel	11.464	12.827	11,9%	5,1%	9,9%	6,5%
Kreis Dithmarschen	8.543	9.606	12,4%	7,2%	12,6%	8,1%
Kreis Schleswig-Flensb.	12.204	13.845	13,4%	6,8%	12,3%	7,9%
Kreis Steinburg	8.206	9.312	13,5%	7,0%	11,9%	7,8%
Kreis Stormarn	12.856	14.849	15,5%	6,0%	12,7%	8,4%

Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistiken [2] [18], Bevölkerung [9], eigene Berechnungen

⁷ Die Pflegequote gibt den Anteil der Leistungsempfänger*innen an der Bevölkerung an. Alters- und Geschlechtsspezifische Pflegequoten beziehen sich auf die entsprechende Altersgruppe des jeweiligen Geschlechts in der Bevölkerung.

4.2.1.2 Pflegequoten

Anhand der Pflegequoten je Altersgruppe wird ersichtlich, dass der Anteil der pflegebedürftigen Personen an der gleichaltrigen Bevölkerung im **Kreis Steinburg** mit dem Alter kontinuierlich zunimmt. In der Altersgruppe der 80- bis 84-Jährigen haben nahezu doppelt so viele Einwohner*innen Pflegebedarf wie in der Altersgruppe der 75- bis 79-Jährigen. Während 2021 noch 27 von 100 Personen im Alter zwischen 80 und 84 Jahren Leistungen aus der Pflegeversicherung erhielten, waren es 2023 schon 31 Personen. Wenig Veränderung gab es bei den Hochaltrigen ab 90 Jahre. 81% aller Einwohner*innen des Kreises dieser Altersgruppe haben Pflegebedarf, d. h. 8 von 10 Bürger*innen sind in diesem Alter pflegebedürftig nach SGB XI.

Tabelle 7: Pflegequoten Kreis Steinburg, 2021 und 2023 [%]

	Pflegequoten Kreis Steinburg					
	2021			2023		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
0-59 Jahre	2,0%	2,2%	1,7%	2,3%	2,5%	2,0%
60-64 Jahre	4,1%	4,4%	3,9%	4,4%	4,1%	4,7%
65-69 Jahre	5,7%	5,9%	5,4%	6,6%	6,7%	6,5%
70-74 Jahre	9,0%	8,8%	9,1%	10,2%	9,8%	10,6%
75-79 Jahre	15,0%	13,0%	16,6%	16,7%	15,5%	17,5%
80-84 Jahre	26,8%	23,0%	29,6%	30,5%	25,4%	34,3%
85-89 Jahre	50,6%	40,0%	57,2%	53,4%	41,1%	60,7%
90 und älter	80,9%	73,9%	83,0%	81,0%	67,0%	86,7%
gesamt	6,3%	5,2%	7,3%	7,0%	5,7%	8,3%

Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistiken [20] [21], Bevölkerung [9] [11], eigene Berechnungen

Im Vergleich zu Schleswig-Holstein waren alle Pflegequoten im Kreis Steinburg höher.

Tabelle 8: Pflegequoten Schleswig-Holstein, 2021 und 2023 [%]

	Pflegequoten Schleswig-Holstein	
	2021	2023
	gesamt	gesamt
0-59 Jahre	1,5%	1,7%
60-64 Jahre	3,2%	3,5%
65-69 Jahre	4,8%	5,2%
70-74 Jahre	7,6%	8,2%
75-79 Jahre	13,4%	14,2%
80-84 Jahre	23,9%	26,1%
85-89 Jahre	44,8%	46,9%
90 und älter	73,7%	77,6%
gesamt	5,4%	5,9%

Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistiken [2] [18], Bevölkerung [9] [11], eigene Berechnungen
keine geschlechtsspezifischen Daten verfügbar

4.2.1.3 Alter und Geschlecht

Bezugnehmend auf den Zuwachs von 1.106 Leistungsempfänger*innen zwischen 2021 und 2023, war der Anstieg absolut am stärksten in der Gruppe der 85- bis 89-Jährigen mit 340 Leistungsempfänger*innen (+22,9 %). Die höchste relative Zunahme war in der Gruppe der 65- bis 70-Jährigen mit 27,0 % (absolut 120 Personen).

Nahezu die Hälfte aller Leistungsempfänger*innen im **Kreis Steinburg** waren am Stichtag der Erhebung 2023 80 Jahre und älter (49,1 %), etwa 10 % unter 20 Jahre.

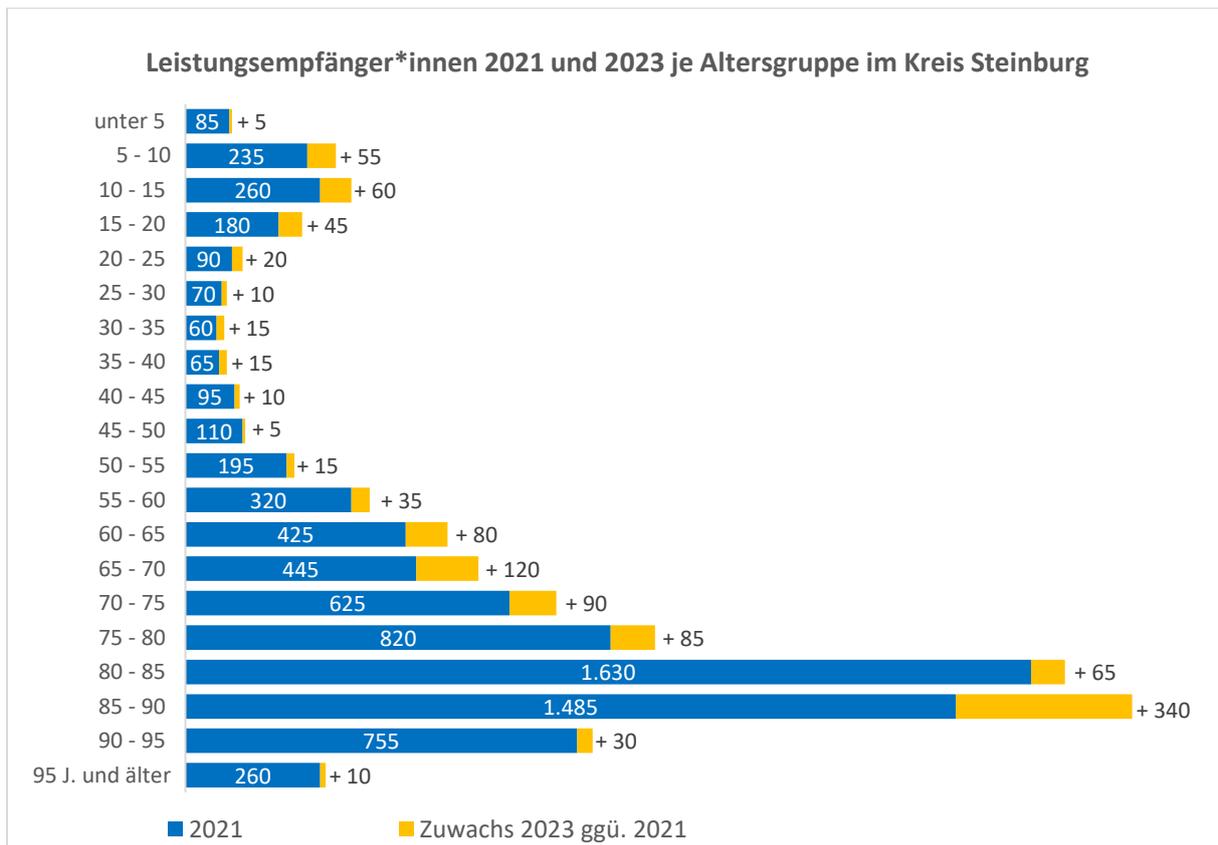


Abbildung 2: Leistungsempfänger*innen je Altersgruppe, 2021 und 2023 [n]
 Datenquellen: Statistikamt Nord [20] [21], eigene Berechnungen und Darstellung

Im Zeitverlauf erhalten stets mehr Frauen als Männer Leistungen aus der Pflegeversicherung. Bezogen auf alle Leistungsempfänger*innen beziehen auf Landes- und Kreisebene etwa 60 % weibliche und 40 % männliche Personen Leistungen. Mit Blick auf die Entwicklung seit 2021 wurden 2023 723 Frauen und 383 Männer zusätzlich mit Pflegebedarf dokumentiert (vgl. Abbildung 3).

Die höhere Anzahl an pflegebedürftigen Frauen wird u. a. auf ihre höhere Lebenserwartung zurückgeführt. Auch ein zur männlichen Bevölkerung entgegengesetztes Antragsverhalten könnte eine Erklärung sein. Frauen pflegen ihre Partner ohne für ihn einen Antrag gestellt zu haben. Sind die Frauen dann alleinlebend, benötigen sie selbst Unterstützung und beantragen Pflegeleistungen [22].

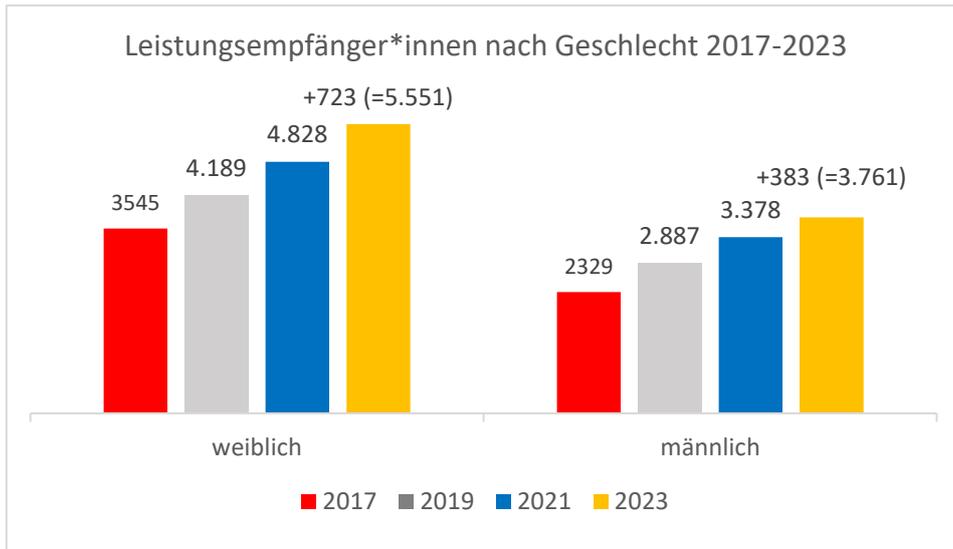


Abbildung 3: Leistungsempfänger*innen nach Geschlecht, 2017-2023 [n]
 Datenquellen: Statistikamt Nord [16] [17] [18], eigene Darstellung

Geschlechtsspezifische, auf das Alter bezogene, Auswertungen ergeben, dass 2023 im [Kreis Steinburg](#) von den pflegebedürftigen Männern etwa 31 % unter 60 Jahre alt, 33 % zwischen 60 und 80 Jahre alt und 37 % über 80 Jahre alt waren. Bei den weiblichen Leistungsempfängerinnen konzentriert sich der größte Anteil mit 58 % auf die Altersgruppe ab 80 Jahren. 16 % waren unter 60 Jahre alt, 26 % zwischen 60 und 80 Jahre. Die folgende graphische Darstellung verdeutlicht, dass bei Leistungsbezieher*innen bis zum 45. Lebensjahr mehr männliche Personen Pflegebedarf haben und danach der Frauenanteil überwiegt. Sehr deutlich ist der geschlechtsspezifische Unterschied im Alter ab 80 Jahren sichtbar.

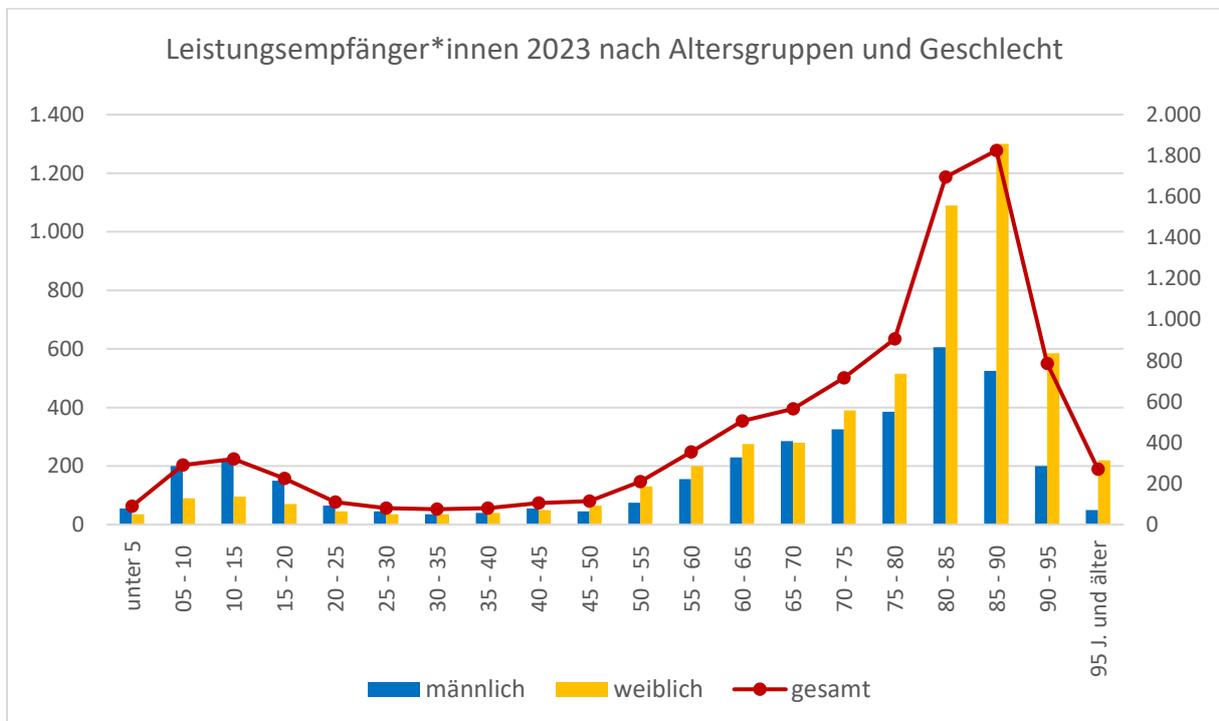


Abbildung 4: Leistungsempfänger*innen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2023 [n]
 Datenquellen: Statistikamt Nord [20] [21], eigene Berechnungen und Darstellung

Tabelle 9 zeigt die Gegenüberstellung der Kreis- und Landesdaten. Die relativen Steigerungen vollzogen sich im **Kreis Steinburg** im Vergleich zu Schleswig-Holstein besonders in den Altersgruppen zwischen 60 und 79 Jahren. In beiden Altersgruppen ist der Anstieg im **Kreis Steinburg** um 6,5 %-Punkte höher. Der Anteil der Leistungsempfänger*innen ab 80 Jahre ist im Kreisgebiet 2023 (49,1 %) im Vergleich zu 2021 (50,3 %) etwa gesunken und lag 2023 knapp 2,5 %-Punkte unter dem Wert auf Landesebene (2023: 52,4 %). Folglich ist der Anteil der unter 80-Jährigen Personen mit Pflegebedarf im Kreisgebiet etwas höher.

Tabelle 9: Leistungsempfänger*innen Kreis Steinburg&Schleswig-Holstein, 2021 und 2023 [n] [%]

	Leistungsempfänger*innen					gesamt ¹
	0-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter	
2021	1.765	870	1.445	3.115	1.015	8.210
Anteil in der jeweiligen Altersgruppe	21,5%	10,6%	17,6%	37,9%	12,4%	100,0%
absolute und relative Veränderungen 2023 zu 2021	+290 (+16,4%)	+200 (+23,0%)	+175 (+12,1%)	+405 (+13,0%)	+40 (+3,9%)	+1.100 (+13,4%)
2023	2.055	1.070	1.620	3.520	1.055	9.310
Anteil in der jeweiligen Altersgruppe	22,1%	11,5%	17,4%	37,8%	11,3%	100,0%
SH 2021	30.620	15.140	29.045	61.565	22.180	158.545
Anteil in der jeweiligen Altersgruppe	19,3%	9,5%	18,3%	38,8%	14,0%	100,0%
relative Veränderungen 2023 zu 2021	+14,5%	+16,5%	+5,6%	+12,9%	+1,5%	+10,6%
SH 2023	35.045	17.640	30.660	69.480	22.505	175.325
Anteil in der jeweiligen Altersgruppe	20,0%	10,1%	17,5%	39,6%	12,8%	100,0%

¹ Rundungsdifferenzen durch statistische Geheimhaltung (5er Rundung)
 Datenquellen: Statistikamt Nord [2] [18] [20] [21], eigene Berechnungen

4.2.1.4 Pflegegrade

Fast 44 % aller Leistungsempfänger*innen im **Kreis Steinburg** hatten 2023 Pflegegrad 2. Gegenüber 2021 ist die Anzahl der pflegebedürftigen Personen mit Pflegegrad 2 mit einem Zuwachs von 626 Personen am stärksten gestiegen, gefolgt von Pflegegrad 3 mit zusätzlichen 332 Personen.

Im Vergleich zur landesweiten Entwicklung zeigt sich im **Kreis Steinburg** ein höherer relativer Zuwachs bei Personen mit Pflegegrad 2, 3 und 4, während die Anzahl der Bürger*innen mit Pflegegrad 5 im Kreisgebiet relativ stärker abgenommen hat als im Landesdurchschnitt.

Die prozentualen Anteile der jeweiligen Pflegegrade an der Gesamtanzahl der Pflegebedürftigen sind im **Kreis Steinburg** vergleichbar mit der Verteilung auf Landesebene.

Tabelle 10: Leistungsempfänger*innen, Pflegegrad, 2017-2023 [n] [%]

	Leistungsempfänger*innen nach Pflegegrad					gesamt (100%)
	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5 ¹	
2017	103 (1,8%)	2.627 (44,7%)	1.756 (29,9%)	989 (16,8%)	395 (6,8%)	5.874
2019	527 (7,4%)	3.156 (44,6%)	2.001 (28,3%)	995 (14,1%)	395 (5,6%)	7.076
2021	1.317 (16,0%)	3.433 (41,8%)	2.202 (26,8%)	905 (11,0%)	349 (4,3%)	8.206
absolute und relative Ver- änderungen 2023 zu 2021	+139 (+10,6%)	+626 (+18,2%)	+332 (+15,1%)	+38 (+4,2%)	-29 (-8,3%)	+1.106 (+13,5%)
2023	1.456 (15,6%)	4.059 (43,6%)	2.534 (27,2%)	943 (10,1%)	320 (3,4%)	9.312
2021 SH	24.804 (15,6%)	66.385 (41,9%)	42.864 (27,0%)	17.786 (11,2%)	6.707 (4,2%)	158.546
relative Ver- änderungen 2023 zu 2021	+12,2%	+11,2%	+13,7%	+3,6%	-2,8%	+16.777 (+10,6%)
2023 SH	27.836 (15,9%)	73.807 (42,1%)	48.736 (27,8%)	18.428 (10,5%)	6.516 (3,7%)	175.323

¹ Inklusive bisher noch keinem Pflegegrad zugeordnete Leistungsempfänger*innen

Datenquellen: Statistikamt Nord [2] [16] [17] [18], eigene Berechnungen

4.2.2 Versorgungsnachfrage

Im Vergleich zu 2021 ist der prägnanteste Anstieg im **Kreis Steinburg** bei Empfänger*innen von Pflegegeld zu verzeichnen. 2023 gab es 966 zusätzliche Pflegegeldempfänger*innen, am häufigsten mit Pflegegrad 2. Dies entspricht einem Anstieg um gut ein Viertel (+25,8 %) (vgl. Tabelle 11). Ebenso gestiegen (+ 14,4 %) ist die Anzahl der Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1. Kaum Bewegung war bei der Nachfrage nach ambulanter Pflege zu beobachten. In der vollstationären Dauerpflege ist keine Veränderung eingetreten.

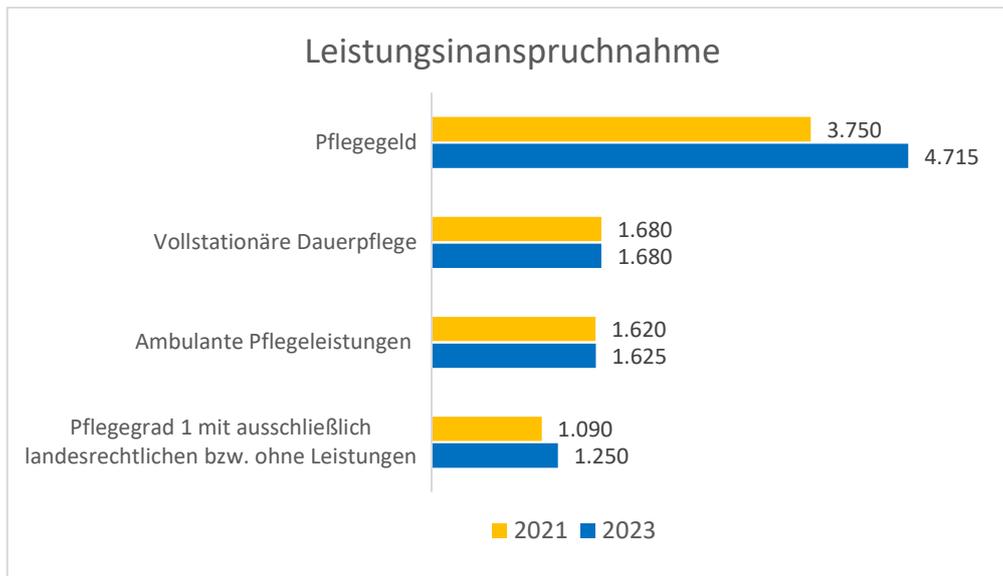


Abbildung 5: Leistungsinanspruchnahme, 2021 und 2023 [n]
Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistiken [20] [21]
Angaben gerundet wegen statistischer Geheimhaltung (5er Rundung)
eigene Darstellung

Im Vergleich zu Schleswig-Holstein stieg die Inanspruchnahme von Pflegegeld im Kreisgebiet stärker, die Inanspruchnahme ambulanter Dienstleistungen und Leistungsbezieher*innen mit Pflegegrad 1, die ihren Entlastungsbetrag für landesrechtlich anerkannte Leistungen einsetzen können, weniger. Daraus folgt, dass sich die anteilige Inanspruchnahme der verschiedenen Sektoren im **Kreis Steinburg** im Vergleich zu Schleswig-Holstein verschoben hat. Auf Landesebene nehmen mehr Leistungsbezieher*innen die Hilfe ambulanter Pflege in Anspruch, im **Kreis Steinburg** wird häufiger das Pflegegeld als Unterstützungsleistung gewählt.

Die Anzahl Personen in stationären Einrichtungen (Dauerpflege, Kurzzeitpflege und von Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1 genutzte teilstationäre Pflege) ist wie im Kreisgebiet etwas gesunken.

Tabelle 11: Inanspruchnahme Pflegeleistungen, 2017-2023 [n] [%]

	Leistungsempfänger*innen je Pflegeleistung				gesamt (100 %)
	ambulanter Pflege- leistungen ¹	vollstationärer Pflegeleistungen ²	Pflegegeld ³	Pflegegrad 1 mit ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen ⁴	
2017	1.364 (23,2 %)	1.879 (32,0 %)	2.631 (44,8 %)	k. A.	5.874
2019	1.765 (24,9 %)	1.822 (25,7 %)	3.143 (44,4 %)	346 (4,9 %)	7.076
2021	1.620 (19,7 %)	1.743 (21,2 %)	3.750 (45,7 %)	1.093 (13,3 %)	8.206
absolute und relative Veränderungen 2023 zu 2021	+3 (+0,2%)	-20 (-1,1%)	+966 (+25,8%)	+157 (+14,4%)	+1.106 (+13,5%)
2023	1.623 (17,4%)	1.723 (18,5%)	4.716 (50,6%)	1.250 (13,4%)	9.312
2021 SH	35.800 (22,6 %)	34.816 (22,0 %)	68.576 (43,3 %)	19.354 (12,2 %)	158.546
relative Veränderungen 2023 zu 2021	+4,3%	-2,2%	+18,3%	+17,8%	+16.777 (+10,6%)
2023 SH	37.328 (21,3%)	34.046 (19,4%)	81.148 (46,3%)	22.801 (13,0%)	175.323

¹ Ab 2019 einschließlich durch ambulante Betreuungsdienste versorgte Pflegebedürftige. Sofern Pflegebedürftige Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes und zum Beispiel parallel eines ambulanten Betreuungsdienstes erhalten, kann es zu Doppelzählungen kommen

² Einschließlich Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege und Kurzzeitpflege

³ Ohne Empfänger*innen von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten. Diese werden bei der ambulanten Pflege berücksichtigt. Zudem ohne Empfänger*innen von Kurzzeit- beziehungsweise Verhinderungspflege. Diese werden bereits bei der vollstationären beziehungsweise bei der ambulanten Pflege erfasst

⁴ Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 - mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflege- / Betreuungsdienste oder Pflegeheime. k. A. – keine Angaben da veränderte Erhebungen

Datenquellen: Statistikamt Nord [2] [16] [17] [18], eigene Berechnungen

Die differenzierte Betrachtung der altersspezifischen Leistungsanspruchnahmen in Abbildung 6 zeigt, dass in jeder Altersgruppe die Inanspruchnahme von Pflegegeld bis zum Alter von 95 Jahren überwiegt. Danach erst sinkt der Bezug von Pflegegeld unter die Anzahl von Dauerpflege-Gästen. In der Altersgruppe der 95-Jährigen und Älteren, sind 50 % in vollstationärer Pflege. Etwa 62 % aller Leistungsempfänger*innen, die sich in vollstationärer Dauerpflege befanden, waren 80 Jahre und älter. Jedoch bedeutet hohes Alter nicht zwingend stationäre Pflege. Von den 4.575 Leistungsempfänger*innen, die 80 Jahre oder älter sind, werden fast 77 % zu Hause⁸ versorgt.

In Summe wurden 2023 etwa 82 % (7.600 Leistungsempfänger*innen) zu Hause gepflegt. 2021 waren es 6.475 Personen, dies entsprach einem Anteil von fast 79 %.

⁸ Summe der Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1, Pflegegrad 1 mit teilstationärer Pflege, Bezieher*innen von Pflegegeld und von Sach- bzw. Kombinationsleistungen (ambulante Dienste)

Auffällig ist die Trendlinie der Inanspruchnahme vollstationärer Leistungen. Im Alter zwischen 35 und 75 Jahren wählten Personen mit Pflegebedarf in ihrer jeweiligen Altersgruppe häufiger die stationäre Pflege als die ambulante Pflege, was auf einen hohen Unterstützungsbedarf hinweisen könnte.

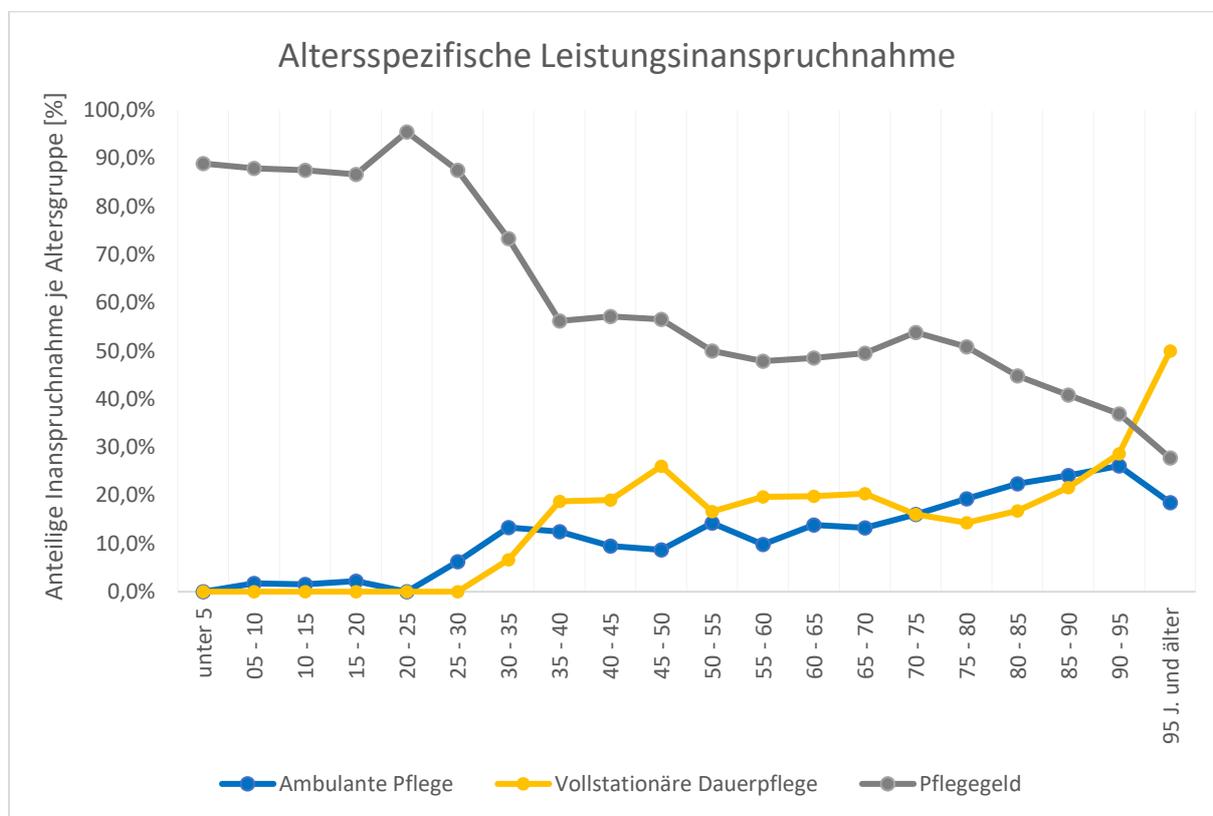


Abbildung 6: Altersspezifische Leistungsinanspruchnahme, 2023 [%]
 Die anteilige Inanspruchnahme bezieht sich jeweils auf die Anzahl Leistungsempfänger*innen je Altersgruppe
 Datenquelle: Statistikamt Nord [21], eigene Berechnungen und Darstellung

4.2.2.1 Kurzzeitpflege

Kurzzeitpflege dient als zeitlich befristete vollstationäre Pflege zur Überbrückung von Pflegezeiten, in denen die erforderliche Versorgung nicht im notwendigen Umfang in der häuslichen Umgebung sichergestellt werden kann, z. B. nach der Entlassung aus dem Krankenhaus.

Das Angebot der Kurzzeitpflege erfolgt mit Pflegebetten, die nur für die Kurzzeitpflege vorgehalten werden (im Weiteren als solitäre Plätze bezeichnet)⁹ [23] und mittels eingestreuter Plätze. Die Verfügbarkeit eingestreuter Plätze ist von der Auslastung im Bereich der dauerhaften vollstationären Pflege in der Einrichtung abhängig. Nur wenn nicht alle Betten für Dauerpflege belegt sind, werden freie Betten im Rahmen der geschlossenen Vereinbarung mit der Pflegekasse als Kurzzeitpflegeplatz angeboten [23].

Im [Kreis Steinburg](#) gibt keine solitären Kurzzeitpflegeplätze [24]. Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) berichtet von durchschnittlich 66 eingestreuten Plätzen in den vergangenen fünf Jahren im [Kreis Steinburg](#). Aktuell (2025) gibt es im Kreisgebiet auf Grundlage der Vereinbarungen mit den Sozialversicherungen 74 eingestreute Plätze [25].

⁹ Die Abgrenzung zwischen „eingestreuten“ und „solitären“ Plätzen ist vereinfacht gewählt. Kurzzeitpflege mit dauerhaft verfügbaren und eingestreuten Plätzen wird in der Regel in stationären Einrichtungen erbracht, solitäre Kurzzeitpflege wird von verwaltungstechnisch eigenständigen Einrichtungen angeboten [23].

Landesweit bietet seit Sommer 2023 eine solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtung im Kreis Nordfriesland 30 Plätze für Erwachsene, Kinder und Jugendliche an [26]. Des Weiteren erfolgte im Januar dieses Jahres der Spatenstich für eine solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtung in Flensburg mit 46 Plätzen [27].

Am Erhebungsstichtag, dem 15. Dezember 2021, betreuten die stationären Einrichtungen im [Kreis Steinburg](#) 51 Kurzzeitpflegegäste, 2023 36 Kurzzeitpflegegäste.

Tabelle 12: Kurzzeitpflege Kreis Steinburg, 2021-2025 [n]

	Kurzzeitpflege Kreis Steinburg	
	Kurzzeitpflege-Gäste zum Stichtag ¹	eingestreuse Kurzzeitpflegeplätze laut vdek
2017	48	
2019	55	
2021	. ²	
2021	51	58
2022	. ²	62
2023	36	63
2024	. ²	74
2025	. ²	74

¹ Der Stichtag der statistischen Dokumentation ist immer der 15.12. im Erhebungsjahr im zwei-Jahres-Rhythmus.

² Keine Ausgabe der Pflegestatistik wegen zwei-Jahres-Rhythmus vorhanden.

Datenquellen: vdek [25]; Regionaldatenbank [28]

Zur Einordnung der Anzahl verfügbarer Plätze ist der regionale Vergleich von verfügbaren **eingestresten** Plätzen je 100 Leistungsberechtigter, die zu Hause gepflegt werden, geeignet.

Im Jahr 2023 standen im [Kreis Steinburg](#) für 100 Leistungsberechtigte in häuslicher Pflege 0,8 eingestreuse Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung, In Schleswig-Holstein war der Wert mit 1,1 etwas höher. Deutschlandweit konnten 0,9 eingestreuse Plätze für 100 Leistungsberechtigte in häuslicher Pflege belegt werden. Im Vergleich zu 2021 verschlechterten sich die Werte in der regionalweiten Betrachtung.

Tabelle 13: Regionaler Vergleich eingestreuse Kurzzeitpflege, 2021 und 2023 [n]

	Regionaler Vergleich Kurzzeitpflege		
	Anzahl eingestreuse Plätze je 100 Leistungsempfänger*innen in häuslicher Pflege ¹		
	Kreis Steinburg	Schleswig-Holstein	Deutschland
2021	0,9	1,3	1,1
2023	0,8	1,1	0,9

¹ Summe der Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1, Pflegegrad 1 mit teilstationärer Pflege, Bezieher*innen von Pflegegeld und von Sach- bzw. Kombinationsleistungen (ambulante Dienste)

Datenquellen: vdek [25], Statistikamt Nord [2] [18], Statistisches Bundesamt (Destatis) [29] [30], eigene Berechnungen

Auf Bundesebene standen 2023 noch zusätzlich 8.293 feste Plätze (2021 waren es noch 10.316 Plätze) zur Verfügung. Dadurch verbesserte sich die Versorgungsdichte auf Bundesebene auf 1,1 Plätze je 100 Leistungsempfänger*innen in häuslicher Pflege (2021 waren es noch 1,4 Plätze).

Jedoch lässt sich aus dem Vergleich keine Unterversorgung oder Bedarfsdeckung für den [Kreis Steinburg](#) ableiten. Zum tatsächlichen Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen, der Nutzungsintensität und bestehender Nachfrage-Muster (z. B. saisonale Spitzen, überwiegt medizinisch begründeter oder privat erforderlicher Bedarf, Dauer der Kurzzeitpflege, etc.) liegen keine Informationen vor.

4.2.2.2 Teilstationäre Pflege

Teilstationäre Pflege, besser bekannt als Tages- bzw. Nachtpflege, ermöglicht Menschen mit Pflegebedarf an einzelnen Tagen (pflegerische) Betreuung außerhalb der eigenen Häuslichkeit wahrzunehmen und gleichzeitig in Gesellschaft zu verbringen. Zudem bietet das Angebot von Tages- und Nachtpflegeeinrichtungen wertvolle Unterstützung für pflegende Angehörige (Entlastungsfunktion).

Am 15.12.2023 wurden im [Kreis Steinburg](#) 320 Personen mit Pflegegrad 1 bis 5 in der Tagespflege betreut, 2021 waren es 230 Leistungsempfänger*innen.

Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätzen ist mit 154 gleichgeblieben. Da Pflegebedürftige tendenziell nicht täglich, aber häufiger je Woche, in eine Tagespflegeeinrichtung gehen, kann ein vorhandener Platz von mehreren Gästen genutzt werden [31] [24]. Die Auswertung von 449 leicht bis moderat an Demenz erkrankten Personen zeigte, dass sie im Durchschnitt an 2,29 Tagen wöchentlich die Tagespflege besuchten [32].

Tabelle 14: Teilstationäre Pflege, 2021 und 2023 [n]

	Teilstationäre Pflege Kreis Steinburg	
	Leistungsempfänger*innen zum Stichtag ¹	Plätze
2021	230	154
2023	320	154

¹ Der Stichtag der statistischen Dokumentation ist immer der 15.12. im Erhebungsjahr im zwei-Jahres-Rhythmus
Datenquellen: Statistikamt Nord [2] [18] [20] [21]

Zur Einordnung der Anzahl verfügbarer Plätze ist der regionale Vergleich von verfügbaren Plätzen je 100 Leistungsberechtigter in häuslicher Pflege¹⁰ geeignet. Im Jahr 2023 standen im [Kreis Steinburg](#) für 100 Leistungsberechtigte zwei Plätze in der Tagespflege zur Verfügung. In Schleswig-Holstein war der Wert mit 2,2 Plätzen je 100 Leistungsberechtigten etwas höher und auf gleichem Niveau wie deutschlandweit. Seit 2021 ist das Verhältnis der Anzahl verfügbarer Plätze zur Anzahl Leistungsberechtigter etwas ungünstiger geworden. Das bedeutet jedoch nicht, dass im [Kreis Steinburg](#) und/oder in Schleswig-Holstein eine Unterversorgung bestehen würde – zum tatsächlichen Bedarf liegen keine Daten vor.

¹⁰ Mit Zuweisung eines Pflegegrades hat der*die Leistungsempfänger*in Anspruch auf teilstationäre Pflege. Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1 können ihren Entlastungsbetrag einsetzen.

Tabelle 15: Regionaler Vergleich Teilstationäre Pflege, 2021 und 2023 [n]

	Regionaler Vergleich Teilstationäre Pflege		
	Anzahl Plätze je 100 Leistungsempfänger*innen in häuslicher Pflege ¹		
	Kreis Steinburg	Schleswig-Holstein	Deutschland
2021	2,4	2,4	2,3
2023	2,0	2,2	2,2

¹ Summe der Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1, Pflegegrad 1 mit teilstationärer Pflege, Bezieher*innen von Pflegegeld und von Sach- bzw. Kombinationsleistungen (ambulante Dienste)

Datenquellen: Statistikamt Nord [2] [18] [20] [21], Statistisches Bundesamt (Destatis) [29] [30] eigene Berechnungen

Analog zum Nutzungsverhalten der Kurzzeitpflege liegen auch für die Tages- und Nachtpflege keine Detaildaten vor (vgl. 4.2.2.1).

4.2.3 Versorgungsangebot

Um die Nachfrage nach pflegerischen Dienstleistungen bedienen zu können, hat der [Kreis Steinburg](#) bereits ein umfangreiches Angebot an Unterstützungsleistungen, z. B. durch Nachbarschaftshilfen, ambulante Dienstleistungsunternehmen und voll- und teilstationären Einrichtungen mit verschiedenen Schwerpunkten. In welchem Umfang das Angebot auch von Bewohner*innen angrenzender Kreise in Anspruch genommen wird bzw. die Bewohner*innen des Kreises Steinburg auf die Angebote anderer Kreise zurückgreifen, lässt sich nicht ohne weiteres bestimmen. Besonders hinsichtlich der ambulanten Versorgung ist nicht auszuschließen, dass auch Leistungsempfänger*innen aus angrenzenden Kreisen mitversorgt werden¹¹ (vgl. 8.2).

4.2.3.1 Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste

Gegenüber 2021 gab es 2023 zwei Pflegedienste mit Geschäftssitz im [Kreis Steinburg](#) weniger. Es ist nicht bekannt, ob die Dienste ihr Angebot einstellten oder Fusionierungen stattfanden. Mit drei Leistungsempfänger*innen mehr werden etwa gleich viele Personen betreut, jedoch von scheinbar deutlich weniger Personal. Das lässt sich nicht eindeutig bestimmen, weil sich die Angabe von 834 Beschäftigten auf in der Pflege tätigen Personen und nicht auf Vollzeitäquivalente bezieht. Da jedoch die Gesamtzahl an Vollzeit-Beschäftigten kreisweit um 11,5 % gesunken ist (vgl. Tabelle 18), ist ein Rückgang der Versorgungsquote¹² naheliegend.

Auf Landesebene ist parallel zur Anzahl an Leistungsempfänger*innen auch die Anzahl der Pflegedienste und der Personalstamm gestiegen.

¹¹ Die Daten der Pflegestatistik beziehen sich auf die Leistungsempfänger*innen, die von ambulanten und stationären Einrichtungen, die im Kreis Steinburg ansässig sind, gepflegt werden.

¹² Die Versorgungsquote gibt die Quote von Beschäftigten zu Leistungsempfänger*innen an.

Tabelle 16: Kennzahlen Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste, 2017-2023 [n] [%]

	Kennzahlen Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste ¹		
	Leistungsempfänger*innen	Pflegedienste	Personal ²
2017	1.364	27	690
2019	1.765	31	1.003
2021	1.620	32	949
absolute und relative Veränderungen 2023 zu 2021	+3 (+0,2%)	-2 (-6,3%)	-115 (-12,1%)
2023	1.623	30	834
2021 SH	35.800	544	15.387
relative Veränderungen 2023 zu 2021	+4,3%	+5,3%	+4,9%
2023 SH	37.328	573	16.145

¹ Ab 2019 einschließlich durch ambulante Betreuungsdienste versorgte Pflegebedürftige. Sofern Pflegebedürftige Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes und z. B. parallel eines ambulanten Betreuungsdienstes erhalten, kann es zu Doppelzählungen kommen.

² Die Anzahl bezieht sich auf Voll- und Teilzeitkräfte inklusive Auszubildende*r, (Um-)Schüler*innen, Helfer*innen im freiwilligen sozialen Jahr, Helfer*innen im Bundesfreiwilligendienst, Praktikant*innen außerhalb der Ausbildung
Datenquellen: Statistikamt Nord [2] [16] [17] [18], eigene Berechnungen

4.2.3.2 Stationäre Einrichtungen

2023 bot eine zusätzliche stationäre Einrichtung im [Kreis Steinburg](#) pflegerische Dienste (Vollzeitpflege und/oder Kurzzeitpflege und/oder teilstationäre Pflege) an. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der verfügbaren Plätze für vollstationäre Pflege um 27 Stück auf 1.842 Plätze (Dauer- und Kurzzeitpflege). Das Angebot für teilstationäre Pflege blieb auf gleichem Niveau mit 154 Plätzen.

Die Anzahl des Voll- und Teilzeitpersonals erhöhte sich geringfügig um 12 Personen (auch hier ist zu bedenken, dass in der Tabelle die Anzahl des gemeldeten Personals geführt wird und nicht der Umfang der Arbeitszeit).

In Schleswig-Holstein ist die Anzahl der stationären Einrichtungen um 17 Heime gesunken, verbunden mit einem Rückgang von 3,1 % bei der Verfügbarkeit von Betten für vollstationäre Pflege. Für teilstationäre Pflege standen 2023 landesweit mehr Plätze zur Verfügung als 2021.

Tabelle 17: Kennzahlen Stationäre Einrichtungen, 2017-2023 [n] [%]

	Kennzahlen Stationäre Einrichtungen				
	Leistungs- empfänger*innen in vollstationärer Pflege ¹	stationäre Pflege- einrichtungen	verfügbare Plätze vollstationäre Pflege	teilstationäre Pflege ²	Personal ³
2017	1.879	34	1.941	90	1.642
2019	1.822	34	1.878	74	1.611
2021	1.743	37	1.815	154	1.615
absolute und relative Veränderungen 2023 zu 2021	-20 (-1,1%)	+1 (+2,7%)	+27 (+1,5%)	(0,0%)	+12 (+0,7%)
2023	1.723	38	1.842	154	1.627
2021 SH	34.816	710	38.903	2.951	32.112
relative Veränderungen 2023 zu 2021	-2,2%	-2,4%	-3,1%	+4,7%	-2,1%
2023 SH	34.046	693	37.712	3.090	31.445

¹ Die Inanspruchnahme von teilstationären Leistungen (Tages- oder Nachtpflege) wird nicht gesondert ausgewiesen, da Nutzer von teilstationären Leistungen in der Regel Pflegegeld und/oder ambulante Leistungen erhalten. Einschließlich Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege

² Tages- und Nachtpflege

³ Die Anzahl bezieht sich auf Voll- und Teilzeitkräfte für voll- und teilstationäre Pflege inklusive Auszubildende, (Um)Schüler*innen, Helfer*innen im freiwilligen sozialen Jahr, Helfer*innen im Bundesfreiwilligendienst, Praktikant*innen außerhalb der Ausbildung

Datenquellen: Statistikamt Nord Pflegestatistiken [2] [16] [17] [18], eigene Berechnungen

4.2.3.3 Pflegepersonal

Im Vergleich zu 2021 ist im [Kreis Steinburg](#) besonders die Anzahl des Personals mit Vollzeitstellen um 11,5 % gesunken. In den ambulanten und stationären Einrichtungen arbeiten nahezu doppelt so viele Personen in Teilzeit als in Vollzeit. Selektiert nach Alter gab es in der Altersgruppe der 25- bis 55-Jährigen mit 92 Personen das größte Minus. Gut 60 % der Arbeitnehmer*innen gehören dieser Altersgruppe an.

Auf Landesebene ist der Personalbestand nahezu unverändert geblieben und die im [Kreis Steinburg](#) aufgetretenen Personalabgänge sind nicht ersichtlich. In der Gesamtbetrachtung dominierten ebenso die Teilzeitkräfte (64,4 %) und Arbeitnehmer*innen in der Altersgruppe von 25-55 Jahre.

Tabelle 18: Pflegepersonal, Beschäftigungsumfang&Alter, 2017-2023 [n] [%]

	Personal in der ambulanten und stationären Pflege, unterschieden					
	in Anzahl gesamt ¹	nach Umfang der Beschäftigung ²		nach dem Alter ¹		
		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	unter 25	25 - 55	über 55
2017	2.332	809	1.413	188	1.509	635
2019	2.614	834	1.656	198	1.652	764
2021	2.564	854	1.605	207	1.575	782
absolute und relative Veränderungen 2023 zu 2021	-103 (-4,0%)	-98 (-11,5%)	-37 (-2,3%)	-9 (-4,3%)	-92 (-5,8%)	-2 (-0,3%)
2023	2.461	756	1.568	198	1.483	780
2021 SH	47.499	14.777	30.503	3.945	29.477	14.077
relative Veränderungen 2023 zu 2021	+0,2%	+0,4%	+0,5%	-2,6%	-2,3%	+6,3%
2023 SH	47.590	14.839	30.660	3.841	28.787	14.962

¹ Gesamtes gemeldetes Personal (einschließlich des in Fußnote 2 aufgeführten Personenkreises)

² Ohne Auszubildende, (Um)Schüler*innen, Helfer*innen im freiwilligen sozialen Jahr, Helfer*innen im Bundesfreiwilligendienst, Praktikant*innen außerhalb der Ausbildung

Datenquellen: Statistikamt Nord Pflegestatistiken [2] [16] [17] [18], eigene Berechnungen

5 Hilfe zur Pflege

Die pflegespezifische Sozialleistung „Hilfe zur Pflege“ kann beantragt werden, wenn die nicht veränderbaren Vergütungssätze aus der Pflegeversicherung für pflegerische Aufwendungen nicht ausreichen. Dafür ist der Nachweis finanzieller Bedürftigkeit seitens der Person mit Pflegebedarf erforderlich. In der Regel ist für die Leistungsgewährung nach dem SGB XII (Sozialgesetzbuch 12. Buch) Kapitel 7 mindestens Pflegegrad 2 erforderlich. Sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, werden Leistungen für Pflege innerhalb und außerhalb von Einrichtungen gewährt.

Im [Kreis Steinburg](#) bezogen zum Ende des Jahres 2023 von 9.312 Menschen mit anerkanntem Pflegegrad nach SGB XI 601 Personen Hilfe zur Pflege, 2021 waren es 539 Personen. Das waren, wie auch 2021, etwa 6,5 % aller Menschen mit Pflegebedarf. Der überwiegende Anteil der Leistungen fließt an Menschen, die in stationären Einrichtungen leben (2023: 93,5 %).

Differenziert nach Leistungsart wurden 2023 561 Leistungsempfänger*innen in Einrichtungen (in der Regel in vollstationären Pflegeeinrichtungen) mit Hilfe zur Pflege unterstützt. Dies waren etwa 33,4 % aller Leistungsempfänger*innen, die sich im [Kreis Steinburg](#) in stationärer Dauerpflege befinden. 2021 waren es 30,0 %¹³, was darauf hindeutet, dass mehr Menschen, die auf stationäre Pflege angewiesen sind, zusätzliche monetäre Hilfe benötigen.

Außerhalb von Einrichtungen¹⁴ [23] erhielten 2023 40 Menschen mit Pflegebedarf Hilfe zur Pflege. Das entsprach, wie auch 2021, einem Anteil von 0,5 % der Menschen mit Pflegebedarf, die in häuslicher Umgebung gepflegt werden.

Die jährlichen Nettoausgaben für Hilfe zur Pflege in stationären Einrichtungen sind seit 2021 gesunken. Expert*innen führen diese Entwicklung auf die Wirkungen des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) in Bezug auf § 43c SGB XI zurück. Die Einführung der Leistungszuschläge zur Begrenzung des Eigenanteils für die stationäre Pflege zum 1. Januar 2022 führte zu einem Rückgang der Fallkosten der stationären Hilfe zur Pflege. Nach Einführung der zweiten Stufe des GVWG zum 1. September 2022 mit Beginn der sogenannte Tariftreuerregelung, welche mit der Anhebung der Vergütungen der Beschäftigten einherging und damit die Pflegesätze in der stationären und ambulanten Versorgung stiegen, wurde wieder eine Steigerung erwartet [10], die jedoch im stationären Bereich im [Kreis Steinburg](#) nicht sichtbar wurde. Die Fallkosten für Hilfe zur Pflege in stationären Einrichtungen sanken entgegen dem Trend von 10.402 Euro auf 8.781 Euro.

Die jährlichen **Netto**ausgaben für Hilfe außerhalb von Einrichtungen stieg zwischen 2021 und 2023 leicht um 2,3 % von 7.963 Euro je Leistungsempfänger*in auf 8.150 Euro.

¹³ Die Prozentangaben sind Näherungswerte. Denn die Grundgesamtheit der Menschen i.E. die Hilfe zur Pflege beziehen, müsste für exakte Werte, weiter differenziert werden. Jedoch liegen die Daten nicht vor.

¹⁴ Leistungen, die diese Begrifflichkeit umfassen sind in der Regel Leistungen für Pflegehilfsmittel, Verhinderungspflege und/oder häusliche Pflegehilfe [23].

Tabelle 19: Hilfe zur Pflege Kreis Steinburg, 2021 und 2023 [n] [%]

	Hilfe zur Pflege ¹					
	Anzahl Leistungsempfänger*innen Hilfe zur Pflege und anteilige Inanspruchnahme		Anteil Leistungsempfänger*innen Hilfe zur Pflege an Anzahl Leistungsempfänger*innen mit Pflegebedarf		Nettoausgaben je Leistungsempfänger*in Hilfe zur Pflege [€]	
	a.v.E.	i.E.	a.v.E. ²	i.E.	a.v.E.	i.E.
2021	35 (6,5%)	504 (93,5%)	0,5%	30,0%	7.963	10.402
2023	40 (6,7%)	561 (93,3%)	0,5%	33,4%	8.150	8.781
relative Veränderung 2023 zu 2021	15,0%	11,3%			2,3%	-15,6%

¹ a.v.E. – außerhalb von Einrichtungen, i.E. - innerhalb von Einrichtungen

² Basis ist die Summe der Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1, Pflegegrad 1 mit teilstationärer Pflege, Bezieher*innen von Pflegegeld und von Sach- bzw. Kombinationsleistungen (ambulante Dienste)

Datenquellen: Consens-Consulting [33], Statistikamt Nord [20] [21], eigene Berechnungen

6 Fortschreibung Leistungsempfänger*innen

Die Aktualisierung der zu erwartenden Leistungsempfänger*innen wird auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung des BBSR (vgl. 3 und 4.1.3) und der Pflegestatistik 2023 gerechnet. Im Gegensatz zum Modell von GGR, welches 2024 für die Vorausberechnungen verwendet wurde, dürfte unter Bezugnahme auf die Bevölkerungsvorausberechnung des BBSR der Anteil der Hochaltrigen zunächst kleiner werden, bevor ab 2035 die Anzahl steigt. Mit Fokus auf die Bevölkerung ab 80 Jahre ist nach den Daten des BBSR bis 2045 ein Anstieg auf 12.160 Personen zu erwarten (vgl. Abbildung 7). Die sogenannten Babyboomer, die geburtsstarken Jahrgänge zwischen 1957 bis 1968¹⁵ [34], sind dann um die 80 Jahre alt.

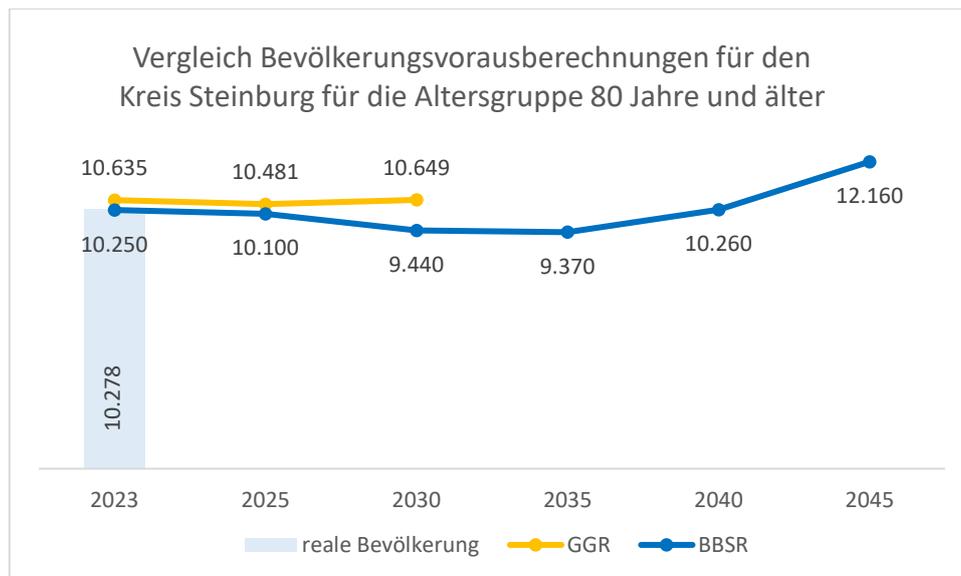


Abbildung 7: Vergleich Bevölkerungsvorausberechnungen Kreis Steinburg 80 J. und älter [n]
Datenquellen: BBSR [14], GGR [7], Statistikamt Nord [9]
eigene Berechnungen und Darstellung

Durch die abweichende Datengrundlage der Bevölkerungsvorausberechnung ist die vorausberechnete Anzahl der Leistungsempfänger*innen in den kommenden Jahren nicht mit denen des Pflegebedarfsplans 2024 vergleichbar.

¹⁵ Bezüglich der Jahrgänge der Babyboomer gibt es unterschiedliche Definitionen (vgl. [34]).

6.1.1 Vorausberechnung Anzahl und Profil pflegebedürftiger Bürger*innen

Durch die Veränderung der Pflegequoten zwischen 2021 und 2023 (vgl. 4.2.1.2) und der zu erwartenden Veränderung der Altersstruktur im **Kreis Steinburg** wird sich unter der Annahme sonst gleicher Bedingungen die Anzahl an Leistungsempfänger*innen und die Nachfrage nach Leistungen aus der Pflegeversicherung wie nachfolgend beschrieben verändern.¹⁶

Die Anzahl der Einwohner*innen mit Pflegebedarf wird sich von 9.312 Leistungsempfänger*innen in 2023 auf 10.347 Leistungsempfänger*innen im Jahr 2045 erhöhen. Die Gesamtpflegequote, d. h. der Anteil an Einwohner*innen mit Pflegebedarf an der Gesamtbevölkerung, die 2023 bei 7 % lag, wird bis 2045 auf 8,2 % steigen.

Zur Einordnung in Hinblick auf die geänderte Datengrundlage: Bei Verwendung der Bevölkerungsvorausberechnung von GGR wären im **Kreis Steinburg** für 2030 10.113 Leistungsempfänger*innen zu erwarten. Dies entspricht gegenüber den Modellrechnungen mit der Grundlage des BBSR für 2030 einer Differenz von 581 Personen mit Pflegebedarf.

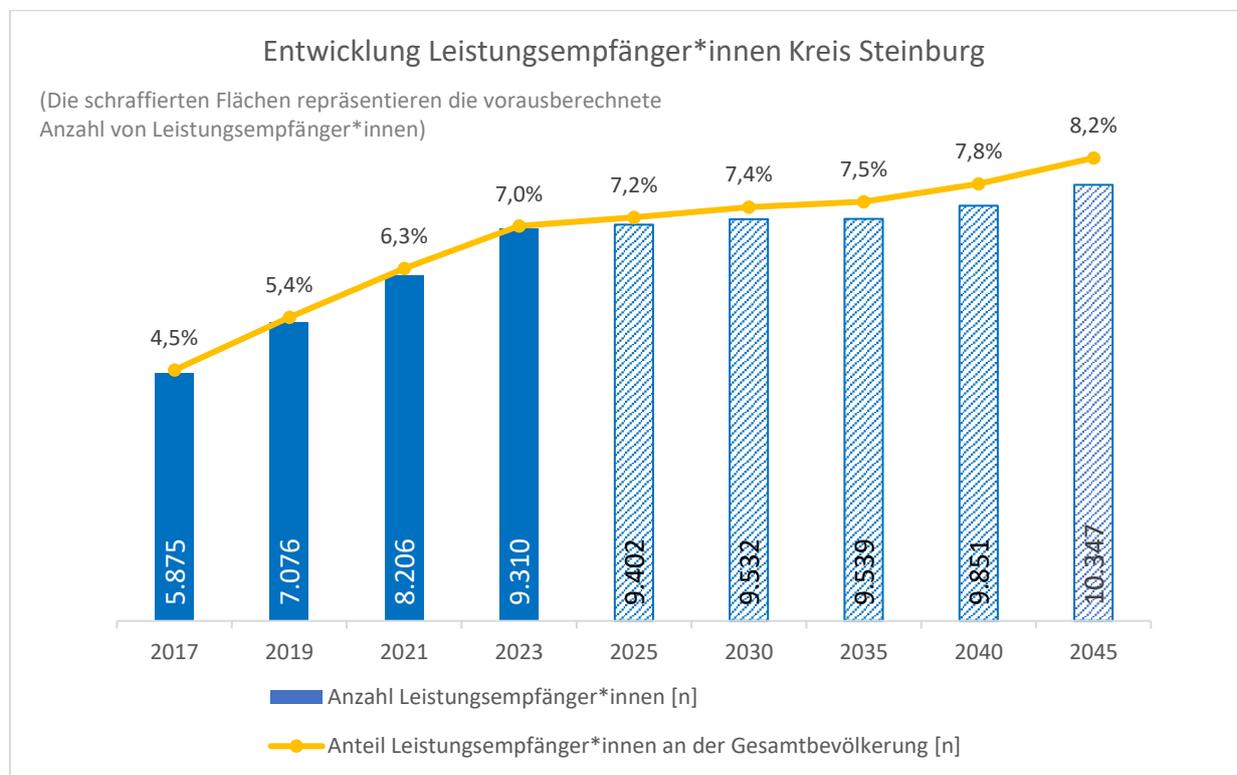


Abbildung 8: Entwicklung Anzahl Leistungsempfänger*innen, 2017-2045 [n] [%]
Abweichungen resultieren aus der Summenbildung mit Nachkommastellen und/oder durch die auf ausgewählten Daten liegende statistische Geheimhaltung der 5er Rundung
Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistiken [16] [17] [20] [21], Bevölkerung [9] [12] (Abruf 17. Juni 2025 aus dem Thema Bevölkerung), BBSR [14], eigene Berechnungen und Darstellung

Der moderate Zuwachs an 229 Einwohner*innen mit Pflegebedarf zwischen 2023 und 2035 ist darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Menschen zwischen 70 und 80 Jahren im Kreis größer wird, jedoch der Anteil der über 80-Jährigen abnimmt. Ab 2035 steigt dann insbesondere der Bevölkerungsanteil im Alter zwischen 70 und 89 Jahren stärker an und damit auch die zu erwartenden Anzahl an Menschen mit Pflegebedarf. Während zwischen 2035 und 2040 31 weitere Leistungsempfänger*innen zu erwarten

¹⁶ Finden andere Bevölkerungsvorausberechnungen Anwendung, dann variiert die Anzahl der zukünftigen Leistungsempfänger*innen entsprechend.

sind, ist zwischen 2040 und 2045 ein weiterer Anstieg um 496 Leistungsempfänger*innen naheliegend. In Summe beträgt der Zuwachs zwischen 2023 und 2045 1.027 Einwohner*innen mit Pflegebedarf, was einem Wachstum von 11 % entspricht.

Auch in den zukünftigen Jahren wird der Personenkreis mit Pflegebedarf aus deutlich mehr Frauen bestehen (etwa 60 % Frauen und 40 % Männer).

Tabelle 20: Entwicklung Leistungsempfänger*innen, 2023-2045 [n] [%]

	Entwicklung Leistungsempfänger*innen					gesamt
	0-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter	
2023 real	2.055	1.070	1.620	3.520	1.055	9.310 ¹
2025	1.992	1.118	1.651	3.522	1.118	(+92) 9.402
2030	1.878	1.245	1.833	3.004	1.572	(+130) 9.532
2035	1.862	1.107	2.162	2.965	1.442	(+7) 9.539
2040	1.872	878	2.424	3.332	1.345	(+312) 9.851
2045	1.866	859	2.181	3.999	1.442	(+496) 10.347
relative Veränderung 2045 zu 2023	-9,2%	-19,7%	34,7%	13,6%	36,7%	11,0%
absolute Veränderung 2045 zu 2023	-189	-211	561	479	387	1.027

¹ Anzahl Leistungsempfänger*innen 2023 laut Pflegestatistik 2023, alle weiteren Jahre vorausberechnete Anzahl. Abweichungen resultieren aus der Summenbildung mit Nachkommastellen und/oder durch die auf ausgewählten Daten liegende statistische Geheimhaltung der 5er Rundung
Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9], BBSR [14], eigene Berechnungen

Abbildung 9 zeigt im Überblick die sektorale Leistungsnachfrage ausgehend von 2021 über 2030 bis 2045. In den Kapiteln 6.1.2 bis 6.1.5 werden die Entwicklungen detailliert beschrieben.

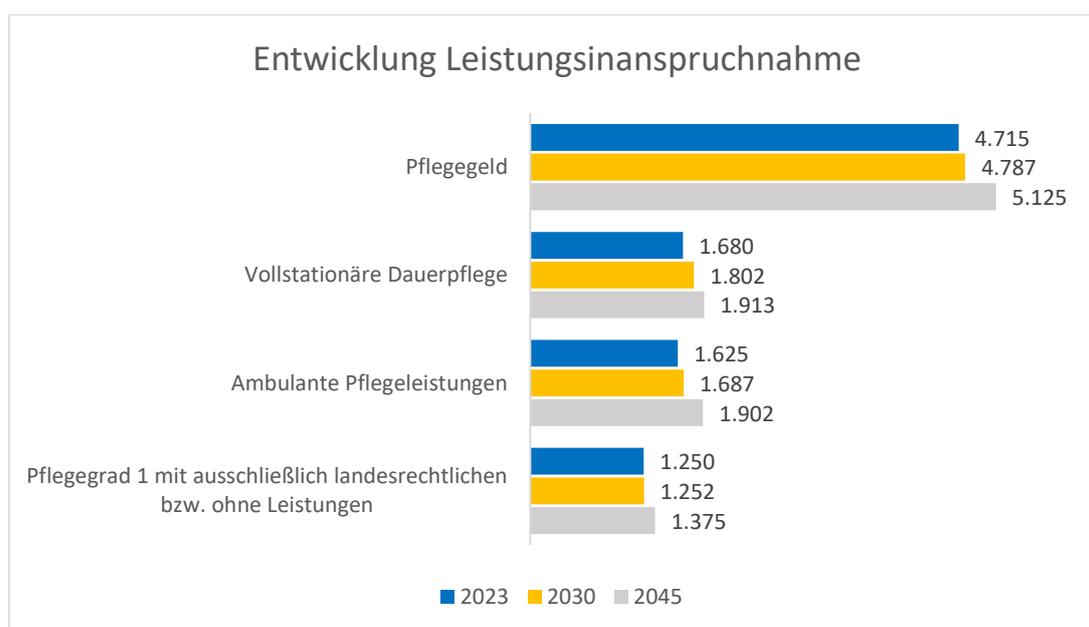


Abbildung 9: Entwicklung Leistungsanspruchnahme, 2023-2045 [n]
Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9], BBSR [14]
eigene Berechnungen und Darstellung

6.1.2 Vorausberechnung Pflegegrad 1

Unter der Bedingung, dass sich die heutigen alters- und leistungsspezifischen Pflegequoten nicht verändern, werden bis 2045 gegenüber 2023 125 Leistungsempfänger*innen mehr Menschen Pflegegrad 1 haben und z. B. Leistungen nachfragen, für die sie den Entlastungsbetrag einsetzen können. Der deutlichste Zuwachs ist in der Altersgruppe der 70- bis 89-Jährigen zu erwarten. Der Anstieg auf 1.375 Leistungsempfänger*innen entspricht einem Zuwachs von 10 %. In der kurzen Frist bis 2030 scheint es keine wesentlichen Veränderungen zu geben.

Tabelle 21: Entwicklung Pflegegrad 1, 2023-2045 [n] [%]

	Entwicklung Pflegegrad 1 mit ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen ¹					
	0-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter	gesamt
2023 real	280	185	240	480	75	1.250 ²
2025	273	193	245	474	79	1.264
2030	250	213	271	406	112	1.252
2035	246	187	320	405	103	1.260
2040	248	150	360	457	96	1.311
2045	249	148	326	550	103	1.375
relative Veränderung 2045 zu 2023	-11,2%	-20,3%	36,0%	14,5%	36,7%	10,0%
absolute Veränderung 2045 zu 2023	-31	-37	86	70	28	125

¹ Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 - mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflege- / Betreuungsdienste oder Pflegeheime
² Anzahl Leistungsempfänger*innen 2023 laut Pflegestatistik 2023, alle weiteren Jahre vorausberechnete Anzahl. Abweichungen resultieren aus der Summenbildung mit Nachkommastellen und/oder durch die auf ausgewählten Daten liegende statistische Geheimhaltung der 5er Rundung

Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9], BBSR [14], eigene Berechnungen

6.1.3 Vorausberechnung Inanspruchnahme Pflegegeld

Der Anstieg von Pflegegeldempfänger*innen bis 2045 wird im Vergleich zu anderen Leistungen mit 8,7 % am geringsten ausfallen. Ursache dürfte u. a. der Rückgang in der jüngeren Bevölkerung sein, die bei Pflegebedarf häufig die Leistung „Pflegegeld“ wählen. Bis 2045 werden im Vergleich zu 2023 410 Personen mehr Pflegegeld in Anspruch nehmen. In der kurzen Frist bis 2030 werden 72 Pflegegeldempfänger*innen hinzukommen.

Tabelle 22: Entwicklung Pflegegeld, 2023-2045 [n] [%]

	Entwicklung Pflegegeld					gesamt
	0-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter	
2023 real	1.485	525	845	1.505	365	4.715 ¹
2025	1.451	549	861	1.498	387	4.746
2030	1.395	612	956	1.280	544	4.787
2035	1.376	545	1.129	1.268	499	4.817
2040	1.370	432	1.262	1.428	465	4.957
2045	1.358	422	1.131	1.715	499	5.125
relative Veränderung 2045 zu 2023	-8,5%	-19,7%	33,9%	14,0%	36,7%	8,7%
absolute Veränderung 2045 zu 2023	-127	-103	286	210	134	410

¹ Anzahl Leistungsempfänger*innen 2023 laut Pflegestatistik 2023, alle weiteren Jahre vorausberechnete Anzahl. Abweichungen resultieren aus der Summenbildung mit Nachkommastellen und/oder durch die auf ausgewählten Daten liegende statistische Geheimhaltung der 5er Rundung
Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9], BBSR [14], eigene Berechnungen

6.1.4 Vorausberechnung Inanspruchnahme ambulanter Pflegeleistungen

Die Nachfrage nach Leistungen ambulanter Pflegedienste dürfte in den nächsten 15 Jahren bis 2040 mit 140 zusätzlichen Pflegebedürftigen moderat steigen. Zwischen 2040 und 2045 werden in nur fünf Jahren etwa gleich viele zusätzliche Leistungsempfänger*innen (137) ambulante Dienstleistungen in Anspruch nehmen (wollen). Der Anstieg zwischen 2023 und 2045 mit 16,4 % ist am höchsten im Vergleich zu Personen mit Pflegegrad 1 (+10 %), der Inanspruchnahme von Pflegegeld (+8,7 %) bzw. zur Nachfrage nach stationärer Dauerpflege (+13,9 %).

Tabelle 23: Entwicklung Ambulante Pflegeleistungen, 2023-2045 [n] [%]

	Entwicklung Ambulante Pflegeleistungen ¹					
	0-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter	gesamt
2023 real	125	145	290	820	255	1.625 ²
2025	121	152	296	824	270	1.662
2030	109	168	328	702	380	1.687
2035	108	149	386	690	349	1.682
2040	110	119	436	775	325	1.765
2045	111	116	397	929	349	1.902
relative Veränderung 2045 zu 2023	-11,4%	-19,9%	37,0%	13,3%	36,7%	16,4%
absolute Veränderung 2045 zu 2023	-14	-29	107	109	94	267

¹ Ab 2019 einschließlich durch ambulante Betreuungsdienste versorgte Pflegebedürftige. Sofern Pflegebedürftige Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes und zum Beispiel parallel eines ambulanten Betreuungsdienstes erhalten, kann es zu Doppelzählungen kommen

² Anzahl Leistungsempfänger*innen 2023 laut Pflegestatistik 2023, alle weiteren Jahre vorausberechnete Anzahl. Abweichungen resultieren aus der Summenbildung mit Nachkommastellen und/oder durch die auf ausgewählten Daten liegende statistische Geheimhaltung der 5er Rundung

Datenquellen: Statistikamt Nord: Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9], BBSR [14], eigene Berechnungen

Die Vorausberechnungen beziehen sich auf die Anzahl Leistungsempfänger*innen, die von Pflegediensten, die ihren Geschäftssitz im Kreis Steinburg haben, versorgt werden

6.1.5 Vorausberechnung Inanspruchnahme stationäre Dauerpflege

Bis 2045 werden 233 weitere Einwohner*innen mit Pflegebedarf stationäre Dauerpflege nachfragen (+13,9 %). 2030 ist aufgrund der hohen Anzahl an Menschen ab 90 Jahren in der Bevölkerung von einer höheren Nachfrage auszugehen, die bis 2035 zunächst etwas zurückgeht, danach aber wieder ansteigt. Gegenüber dem Stand aus 2023 wären 2030 122 zusätzliche Plätze erforderlich. Danach steigt bis 2045 die erforderliche Bettenzahl um weitere 111 an.

Tabelle 24: Entwicklung Vollstationäre Dauerpflege, 2023-2045 [n] [%]

	Entwicklung Vollstationäre Dauerpflege					gesamt
	0-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79 Jahre	80-89 Jahre	90 Jahre und älter	
2023 real	175	215	245	680	360	1.680 ¹
2025	170	225	250	689	382	1.716
2030	152	251	277	586	536	1.802
2035	151	223	328	572	492	1.766
2040	155	177	366	640	459	1.796
2045	156	173	326	766	492	1.913
relative Veränderung 2045 zu 2023	-10,9%	-19,7%	33,2%	12,7%	36,7%	13,9%
absolute Veränderung 2045 zu 2023	-19	-42	81	86	132	233

¹ Anzahl Leistungsempfänger*innen 2023 laut Pflegestatistik 2023, alle weiteren Jahre vorausberechnete Anzahl, Abweichungen resultieren aus der Summenbildung mit Nachkommastellen und/oder durch die auf ausgewählten Daten liegende statistische Geheimhaltung der 5er Rundung
Datenquellen: Statistikamt Nord Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9], BBSR [14], eigene Berechnungen

Bezüglich der Kapazitäten in der stationären Dauerpflege sind in bis 2040 theoretisch¹⁷ mit den derzeit zur Verfügung stehenden 1.842 Plätze ausreichend Plätze verfügbar. 2045 wären dann bei Beibehaltung der 2023 bestehenden Auslastungsquote von 91,2 %, 256 Plätze zusätzlich erforderlich.

Tabelle 25: Platzbedarf Vollstationäre Dauerpflege, 2023-2045 [n] [%]

	Platzbedarf bis 2045 Vollstationäre Dauerpflege		
	Leistungsempfänger*innen	Plätze	Auslastungsquote ²
2023	1.680 ¹	1.842	91,2%
2045	1.913	2.098	91,2%
relative Veränderung 2045 zu 2023	13,9 %	13,9 %	
absolute Veränderung 2045 zu 2023	233	256	

¹ Anzahl Leistungsempfänger*innen 2023 laut Pflegestatistik 2023, alle weiteren Jahre vorausberechnete Anzahl.
² Die Auslastungsquote ist die Relation tatsächlich in Dauerpflege befindlicher Gäste zu in den Einrichtungen vorhandener Betten
Abweichungen resultieren aus der Summenbildung mit Nachkommastellen und/oder durch die auf ausgewählten Daten liegende statistische Geheimhaltung der 5er Rundung
Datenquellen: Statistikamt Nord Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9], BBSR [14], eigene Berechnungen

¹⁷ Eine höhere Auslastung ist u. a. von ausreichendem Personal abhängig.

6.1.6 Vorausberechnung Plätze für Kurzzeitpflege

Berichten aus Fachkreisen des Kreises zufolge, übersteigt die Nachfrage nach Kurzzeitpflege das Angebot an verfügbaren Plätzen. Besonders schwierig gestaltet sich offenbar die Platzsuche in der Nähe des Wohnortes der zu pflegenden Person. Diese Beobachtung wird deutschlandweit gemacht [35].

In welchem Umfang Handlungsbedarf im Kreisgebiet besteht, kann auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse nicht verwertbar dargestellt werden. Die Angabe in der Pflegestatistik „Anzahl Leistungsempfänger*innen Kurzzeitpflege zum Erhebungsstichtag“ kann wegen der großen Dynamik in der Belegung von Kurzzeitpflegeplätzen nicht als Monatsmittelwert für Annahmen herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auch Menschen aus den Nachbarkreisen auf einen freien Platz im [Kreis Steinburg](#) zurückgreifen würden und dass dieses interaktive Nachfrageverhalten nicht kalkulierbar ist. Erschwert werden Vorausberechnungen auch dadurch, dass im [Kreis Steinburg](#) keine fest verfügbaren Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung stehen. Zwar steigt die Anzahl der theoretisch zur Verfügung stehenden eingestreuten Plätze (vgl. 4.2.2.1), jedoch sind Vakanzen stets von der Nachfrage in der Dauerpflege und auch von Personalkapazitäten abhängig.

Um die Herausforderungen bei der Aufstellung eines Modells für Vorausberechnungen darzulegen, wurden die Vorgehensweisen verschiedener Landkreise bzw. Städte gegenübergestellt und jeweils mit Daten des Kreises „nachgerechnet“.¹⁸

Inhaltlich unterscheiden sich die Modelle im Wesentlichen darin, ob

- als Bezugsgröße das Alter gewählt (Aschaffenburg, Köln, Heinsberg), oder
- als Bezugsgröße die Art der Leistungsanspruchnahme (Kreis Rendsburg-Eckernförde) gewählt wird.

Die Ergebnisse in Abbildung 10 zeigen die Streuung der Ergebnisse zwischen neun und 109 fehlenden Kurzzeitpflegeplätzen in Kreisgebiet.

Im [Kreis Steinburg](#) standen 2023 63 Plätze zur Verfügung [25]. Unter der Annahme, dass es „feste“ Plätze gewesen wären, hätten nach der Berechnungsmethode aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde zwischen neun und 84 Plätzen gefehlt. Nach dem Modell des Kreises Heinsberg hätten in Summe 109 Kurzzeitpflegeplätze, aufgeteilt in 21 eingestreute und 87 feste Plätze, gefehlt. Die Stadt Aschaffenburg hat gute Erfahrungen mit ihren zur Verfügung stehenden Plätzen und unterscheidet nicht nach eingestreut/solitär. In Bezug auf dieses Modell hätten im [Kreis Steinburg](#) 19 Plätze gefehlt. Das Ergebnis der Modellrechnungen aus Köln besagt, dass 92 Plätze gefehlt hätten.

¹⁸ Die Idee, die Herausforderungen bei der Vorausberechnung von Kurzzeitpflegeplätzen in dieser Weise zu verdeutlichen, wurde von Olbermann Elke, Schmidt Waldemar (2018) Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /Institut für Gerontologie an der TU Dortmund beschrieben (die Studie ist nicht mehr online).

Modellberechnungen Anzahl Kurzzeitpflegeplätze auf Basis Daten Kreis Steinburg 2023

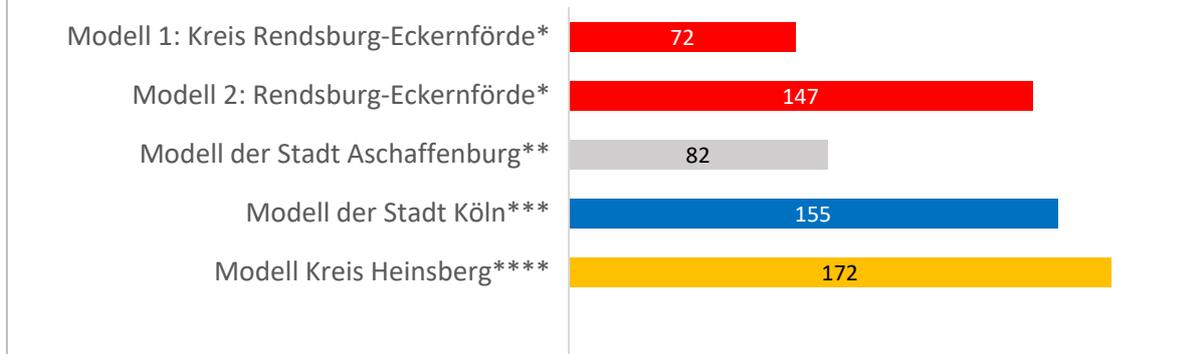


Abbildung 10: Modellberechnungen Kurzzeitpflegeplätze Kreis Steinburg [n]

* Empfehlung für feste Plätze

** keine Unterscheidung solitär/eingestreu

*** Ziel Mischung solitär und eingestreu

**** davon 49% eingestreu, 51% solitär

Datenquellen: [36] [37] [38] [39], Statistikamt Nord: Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9]

Wäre der Anspruch, die Versorgungsquote Schleswig-Holsteins von 1,1 eingestreuten Plätzen je 100 Leistungsempfänger*innen in häuslicher Pflege (vgl. Tabelle 13) zu erreichen, dann würden aktuell (2025) 10 eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze fehlen. 2045 müssten 92 eingestreuete Plätze zur Verfügung stehen, ein Plus von 23,2 % (entspricht 17 zusätzlichen Plätzen) gegenüber den aktuell verfügbaren 74 Plätzen.

Tabelle 26: Entwicklung Plätze Kurzzeitpflege, 2025-2045 [n]

Entwicklung Kurzzeitpflegeplätze	
Ziel: 1,1 eingestreuete Plätze je 100 Leistungsempfänger*innen in häuslicher Pflege ¹	
2023 real	63 ²
2025 real	74 ²
2025	84
2030	85
2035	85
2040	88
2045	92
relative Veränderung 2045 zu 2023	46,0%
absolute Veränderung 2045 zu 2023	29

¹ Summe der Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1, Pflegegrad 1 mit teilstationärer Pflege, Bezieher*innen von Pflegegeld und von Sach- bzw. Kombinationsleistungen (ambulante Dienste)

² Anzahl eingestreuter Kurzzeitpflegeplätze laut vdek, alle weiteren Jahre vorausberechnete Anzahl.

Datenquellen: BBSR [14], vdek [25], Statistikamt Nord: Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9], eigene Berechnungen

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass für eine belastbare Vorausberechnung der erforderlichen Plätze für Kurzzeitpflege ein stabiles Kontingent fest zur Verfügung stehender Plätze vorzuhalten und darüber hinaus detaillierte Aufzeichnungen zur Auslastung jedes Platzes tageweise über einen längeren Zeitraum erforderlich wären. Unter Einbindung fachkundiger Akteur*innen von verschiedenen Institutionen (Pflegestützpunkt, Krankenhaus, Kommune, Ärzteschaft, Pflegedienstleister*innen, etc.) bedarf es differenzierter Überlegungen, z. B. bezüglich Nachfragespitzen (z. B. in den Sommerferien), Alter und/oder Pflegegrad der Kurzzeitpflegegäste, Grund der Nachfrage, regionales Einzugsgebiet, etc.

6.1.7 Vorausberechnung Plätze für Teilstationäre Pflege

Vergleichbar unzufriedenstellend wie im Themenbereich Kurzzeitpflege sind die Grundlagen für die Vorausberechnung der Plätze in der teilstationären Pflege. Im Kreis Steinburg liegen keine detaillierten Daten zum Nutzungsverhalten und zum Grad der bedarfsdeckenden Versorgung vor. Die Berechnung verschiedener Modelle würde auch hier eine große Streuung zeigen.

Auf Basis der Bevölkerungsdaten¹⁹ aus dem [Kreis Steinburg](#) für 2023 [9] hätte der Kreis nach dem Modell aus Aschaffenburg 86 Plätze gebraucht [37], nach den Zielwerten der Stadt Köln 134 Plätze [38]. In Bezug darauf, war der [Kreis Steinburg](#) 2023 mit 154 Plätzen für Tagespflege gut aufgestellt.

Würde der [Kreis Steinburg](#) eine Steigerung der Versorgungsdichte auf Landes- bzw. Bundes-Niveau (vgl. Tabelle 15) von 2,2 Plätzen je 100 Leistungsempfänger*innen in häuslicher Pflege anstreben, wären bis 2030 16 zusätzliche Plätze, bis 2045 dann noch weitere 15 Plätze für teilstationäre Pflege erforderlich. Die Steigerung auf 185 Plätze im Jahr 2045 beträgt 20 %.

Tabelle 27: Entwicklung Teilstationäre Pflege, 2023-2045 [n] [%]

	Entwicklung Teilstationäre Pflege Ziel: 2,2 Plätze je 100 Leistungsempfänger*innen in häuslicher Pflege ¹
2023 ¹	154
2025	169
2030	170
2035	171
2040	177
2045	185
relative Veränderung 2045 zu 2023	20,0%
absolute Veränderung 2045 zu 2023	31

¹ Summe der Leistungsempfänger*innen mit Pflegegrad 1, Pflegegrad 1 mit teilstationärer Pflege, Bezieher*innen von Pflegegeld und von Sach- bzw. Kombinationsleistungen (ambulante Dienste)

² Anzahl Plätze für Teilstationäre Pflege 2023 laut Pflegestatistik 2023, alle weiteren Jahre vorausgerechnete Anzahl.

Datenquellen: BBSR [14], Statistikamt Nord: Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9], eigene Berechnungen

¹⁹ Die beiden berechneten Modelle basieren auf Altersgruppen der älteren Bevölkerung. Das ist etwas irritierend, denn teilstationäre Pflege können nur Personen mit zugesprochenem Pflegegrad näherungsweise kostenfrei nutzen.

Generell dürfte sich bei steigender Anzahl pflegebedürftiger Personen, die nicht die stationäre Dauerpflege wählen, zusätzliche Nachfrage bilden. Der Bedarf wird unter anderem durch den im SGB XI verankerten Anspruch „ambulant vor stationär“ und der zur Verfügung stehenden Pflegezeit durch informell Pflegende, beeinflusst werden.

6.1.8 Vorausberechnung Pflegepersonal

Vorausberechnungen für den Bedarf an Pflegepersonal sind ohne Informationen bezüglich der zu erbringenden Leistungen und der dafür erforderlichen Qualifikationen nur als Schätzungen, die mit Unsicherheiten behaftet sind, möglich. Darum sind die folgenden Vorausberechnungen einzig als richtungsweisend zu interpretieren.

6.1.8.1 Personalbedarf ambulante Pflege- und Betreuungsdienste

2023 versorgten 545 Vollzeitäquivalente²⁰ 1.625 Leistungsempfänger*innen, was einer Versorgungsquote von 0,34 entsprach. Damit war eine Vollzeitkraft für etwa drei Leistungsempfänger*innen im Einsatz. Bis 2030 ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach Unterstützung durch ambulante Dienste um 62 Leistungsempfänger*innen steigen wird, wodurch bei gleichbleibender Versorgungsquote 21 weitere Vollzeitäquivalente erforderlich wären. 2045, wenn 1.902 Leistungsempfänger*innen die Unterstützung ambulanter Pflegekräfte in Anspruch nehmen möchten, werden weitere 72 Vollzeitäquivalente notwendig sein. In Summe sind bis 2045 93 weitere Vollzeitäquivalente unentbehrlich.

Tabelle 28: Entwicklung Personalbedarf amb. Pflege- und Betreuungsdienste, 2023-2045 [n] [%]

	Entwicklung Personalbedarf ambulante Pflege- und Betreuungsdienste		
	Leistungsempfänger*innen ambulante Pflege	Vollzeitäquivalente	Versorgungsquote ¹
2023	1.625 ²	545	0,34
2030	1.687	566	0,34
2045	1.902	638	0,34
relative Veränderung 2045 zu 2023	17,0%	17,0%	
absolute Veränderung 2045 zu 2023	277	93	

¹ Die Versorgungsquote ist die Relation des verfügbaren Personals zur Anzahl Leistungsempfänger*innen

² Anzahl Leistungsempfänger*innen 2023 laut Pflegestatistik 2023, alle weiteren Jahre vorausberechnete Anzahl. Abweichungen resultieren aus der Summenbildung mit Nachkommastellen und/oder durch die auf ausgewählten Daten liegende statistische Geheimhaltung der 5er Rundung

Datenquellen: Statistikamt Nord Pflegestatistik [2], Bevölkerung [9], BBSR [14], eigene Berechnungen

²⁰ Vollzeitäquivalente berechnet aus den Angaben der Pflegestatistik. Die Personalstärke bezieht sich auf alle Qualifikationen und mit Auszubildenden, (Um)Schüler*innen, Helfer*innen im freiwilligen sozialen Jahr, Helfer*innen im Bundesfreiwilligendienst, Praktikant*innen außerhalb der Ausbildung.

6.1.8.2 Personalbedarf stationäre Dauerpflege

Für die Bestimmung von Personalmengen in stationären Einrichtungen gibt es seit dem 1. Juli 2023 ein bundeseinheitliches Personalbemessungssystem, welches die Pflegegrade der Bewohner*innen, sowie die Qualifikation des Personals (Fachkraftpersonal, Hilfskraftpersonal mit/ohne Ausbildung) berücksichtigt und den Einrichtungen mehr Flexibilität bietet. Die Personalanhaltswerte, die die Grundlage für die Berechnung der einrichtungsindividuellen Personalbedarfe bilden, sind in § 113c SGB XI festgeschrieben und für Schleswig-Holstein in einem neuen Landesrahmenvertrag geregelt [40].

Im Jahr 2023 wurden 1.680 vollstationär und 320 teilstationär betreute Bürger*innen mit Pflegebedarf von 1.063 Vollzeitäquivalenten²¹ in stationären Einrichtungen gepflegt. Dies entsprach etwa einem Verhältnis von einer betreuenden Person je 1,5 Leistungsempfänger*innen.

Unter der Annahme, dass die Vollzeitäquivalente nur für die stationäre Dauerpflege eingesetzt waren²² und resultierend daraus eine Versorgungsquote von 0,63 bestand, wären bis 2045, bei gleichbleibender Versorgungsquote, aufgrund des Anstiegs um 233 Leistungsempfänger*innen in der stationären Dauerpflege 148 zusätzliche Vollzeitäquivalente erforderlich.

Tabelle 29: Entwicklung Personalbedarf Stationäre Dauerpflege, 2023-2045 [n] [%]

	Entwicklung Personalbedarf Stationäre Dauerpflege		
	Leistungsempfänger*innen Dauerpflege	Vollzeitäquivalente	Versorgungsquote
2023 ¹	1.680	1.063	0,63
2030	1.802	1.141	0,63
2045	1.913	1.211	0,63
relative Veränderung 2045 zu 2023	13,9%	13,9%	
absolute Veränderung 2045 zu 2023	233	148	

¹ Anzahl Leistungsempfänger*innen 2023 laut Pflegestatistik 2023, alle weiteren Jahre vorausberechnete Anzahl.

² Die Versorgungsquote ist die Relation des verfügbaren Personals zur Anzahl Leistungsempfänger*innen. Abweichungen resultieren aus der Summenbildung mit Nachkommastellen und/oder durch die auf ausgewählten Daten liegende statistische Geheimhaltung der 5er Rundung.

Datenquellen: Statistikamt Nord Pflegestatistik [2], Bevölkerung [9]; BBSR [14]; eigene Berechnungen

²¹ Vollzeitäquivalente berechnet aus den Angaben der Pflegestatistik. Die Personalstärke bezieht sich auf alle Qualifikationen und mit Auszubildenden, (Um)Schüler*innen, Helfer*innen im freiwilligen sozialen Jahr, Helfer*innen im Bundesfreiwilligendienst, Praktikant*innen außerhalb der Ausbildung.

²² Die Annahme wird wegen der fehlenden Informationen zum Verhältnis des Personaleinsatzes zwischen Dauerpflege und teilstationärer Pflege bestimmt.

7 Fazit und Handlungspotentiale

Der unerwartet hohe Zuwachs an Menschen mit Pflegebedarf im [Kreis Steinburg](#) resultiert aus verschiedenen Einflussfaktoren. Das Statistische Bundesamt nennt als einen der Gründe Nachholeffekte aus der Umstellung im Jahr 2017 von drei Pflegestufen auf fünf Pflegegrade. Des Weiteren wirken demografiebedingte Faktoren und regional individuelle Einflüsse, z. B. die Morbiditätsstruktur der Bevölkerung oder individuelles Verhalten bezüglich einer Begutachtung zur Bewilligung eines Pflegegrades.

Die demografische Analyse belegt, dass der Anteil der Bevölkerung ab 80 Jahren im [Kreis Steinburg](#) seit 2021 um 15 Einwohner*innen gestiegen ist und 2023 einen Anteil von 7,8 % der Gesamtbevölkerung einnimmt, in Schleswig-Holstein von 7,9 %. Den höchsten absoluten Zuwachs gab es in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen mit 1.812 Menschen. Im Vergleich der Ämter und Städte im [Kreis Steinburg](#) hat die Stadt Wilster mit 26,5 % den höchsten Anteil an Menschen ab 65 Jahren, das Amt Itzehoe-Land mit 22,0 % den niedrigsten Anteil.

Nach Angaben der Bevölkerungsvorausberechnung des BBSR ist zu erwarten, dass die Gesamtbevölkerung bis 2045 auf 125.600 Einwohner*innen (2023: 132.447 Einwohner*innen) sinken wird. Die Zahl der ab 80-Jährigen, das Lebensalter, in dem im [Kreis Steinburg](#) der Anteil pflegebedürftiger Personen deutlich ansteigt, wird bis 2035 auf 9.370 Menschen absinken, danach bis zum Jahr 2045 auf 12.160 Einwohner*innen ansteigen.

Aus dem Datenvergleich der Pflegestatistiken aus den Jahren 2021 und 2023 lassen sich folgende wesentlichen Veränderungen beschreiben:

- Die Steigerung um 1.106 Menschen mit Pflegebedarf im [Kreis Steinburg](#) führt zu einer Gesamtpflegequote von 7,0 % (2021: 6,3 %). Landesweit lag die Pflegequote 2023 bei 5,9 %.
- Die Analyse zwischen den Kreisen und Städten Schleswig-Holsteins zeigt, dass der Zuwachs und die Höhe der Pflegequote im [Kreis Steinburg](#) nicht singulär auf die Altersstruktur zurückzuführen ist.
- Der größte Zuwachs mit 405 Menschen war in der Altersgruppe zwischen 80 und 90 Jahren. Dementsprechend stieg hier auch die Pflegequote von 34,6 % im Jahr 2021 auf 39,2 % in 2023.
- 966 der 1.106 zusätzlichen Leistungsempfänger*innen zwischen 2021 und 2023 haben die Unterstützungsleistung Pflegegeld gewählt. 626 Personen wurde Pflegegrad 2 zugeteilt.

Die Fortschreibung der letzten Vorausberechnung lässt zwischen 2023 und 2045 einen Anstieg um 1.027 auf 10.347 Leistungsempfänger*innen erwarten. Dies entspricht einer Zunahme von 11 %. Unter der Annahme von gleichbleibenden Pflegequoten, verbunden mit unverändertem Nachfrageverhalten, wird der Anstieg alle Versorgungsarten betreffen. Der höchste relative Anstieg zwischen 2023 und 2045 dürfte mit 16,4 % bei der Nachfrage nach ambulanten Pflegeleistungen eintreten, gefolgt von der Nachfrage nach stationärer Dauerpflege (+13,9 %), Personen mit Pflegegrad 1 (+10 %) und der Inanspruchnahme von Pflegegeld (+8,7 %). Insbesondere für die Zeit nach 2030 sollten Konzepte für zusätzliche strukturelle und personelle Kapazitäten bzw. alternative Versorgungsformen entwickelt werden.

Wesentlich für die Versorgung der Leistungsempfänger*innen, die in ihrer häuslichen Umgebung gepflegt werden, das waren 2023 etwa 82 % (7.600 Leistungsempfänger*innen), ist die Gesundheit des informellen Pflegepersonals. Für deren Unterstützung sind ausreichend Angebote zu unterbreiten. Besonders vor dem Hintergrund, dass Fachkreise von einem Rückgang der Anzahl pflegender Angehöriger (Anstieg der Frauenerwerbstätigkeit, Mobilität bzw. Distanzen zwischen Familienmitgliedern, veränderte Familienmodelle) ausgehen, sind Anstrengungen zum Ausbau von teilstationärer Pflege, Kurzzeitpflege und ehrenamtlichem Engagement im [Kreis Steinburg](#) zu empfehlen.

Auch könnte die Nachfrage nach alternativen Wohnformen (Wohnen mit Service, betreutes Wohnen oder Pflegewohngruppen) steigen.

In Tabelle 30 werden die wichtigsten Daten der Pflegestatistik 2023 und die entsprechenden Vorausberechnungen für 2030 und 2045 gegenübergestellt.

Parallel zu den Daten zur pflegerischen Infrastruktur sollen laut dem Landespflegegesetz auch „Hinweise auf pflegevermeidende und -ergänzende Dienste und Maßnahmen“ in der Pflegebedarfsplanung beschrieben und die kreisangehörigen Gemeinden und der Personenkreis, der sich wesentlich mit dem Thema Pflege beschäftigt, beteiligt werden. Um den Anspruch, die Lebens- und Arbeitsqualität im Sinne aller an der Pflege beteiligten Personengruppen zu verbessern, befürwortet der [Kreis Steinburg](#) die Netzwerkarbeit. Da jedoch im November 2023 ein Workshop mit Interessensvertreter*innen stattfand, Ziele priorisiert und Arbeitsgruppen etabliert wurden, ist es derzeit nicht zielführend den Vorgang aktuell zu wiederholen, denn die aufgezeigten Themenbereiche möglicher Handlungspotentiale (siehe nachfolgend) sind noch immer gültig und die Arbeitsgruppen mit Engagement dabei, Termine zu finden, konkrete Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen (die Arbeitsgruppen „Netzwerke schaffen“ und „Kurzzeitpflege“ arbeiten, die Arbeitsgruppe „Schulen einbeziehen“ ist bisher nicht zusammen gekommen).

Themenbereiche möglicher Handlungspotentiale:

1. Pflegebedürftigkeit hinauszögern oder vermeiden durch Prävention
2. Stärkende Arbeitsbedingungen für Fachkräfte herbeiführen
3. Unterstützung für pflegende Angehörige fördern und ehrenamtliches Engagement auf- bzw. ausbauen
4. Informationsangebote und Beratung ausweiten bzw. zugänglicher gestalten
5. Strukturen für pflegebedürftige Menschen mit speziellen Diagnosen und/oder nicht alltäglichem kulturellen bzw. sozialen Hintergrund bereitstellen
6. Kluge Ideen für die Bewältigung des zu erwartenden Anstiegs pflegebedürftiger Bürger*innen umsetzen
7. Vernetzung und Informationsaustausch zwischen den mit Pflege im Zusammenhang stehenden Personen verbessern

Mit Blick auf die aufgezeigten Entwicklungen, könnte über die Empfehlungen der Teilnehmer*innen der Pflegekonferenz zu Punkt 1 und Punkt 6 beraten und ggf. eine Umsetzung angestrebt werden.

Im Themenbereich 1 wurde die Einführung präventiver Hausbesuche gewünscht, im Themenbereich 6 die „Gemeindeschwester“ AGnES einzuführen.

Während die aufsuchende Beratung der präventiven Hausbesuche für den Personenkreis gedacht ist, der noch keinen Pflegegrad hat, das Ziel verfolgt, systematisch alle Bürger*innen ab 70 Jahren zu besuchen und frühzeitig präventive Maßnahmen zur Verschlechterung oder Entstehung von Krankheiten einzuleiten (z. B. Beratung zur Wohnsituation oder zur sozialen Teilhabe), richtet sich das Konzept „AGnES“ (als Abkürzung für „Arztentlastende, Gemeindenahe, E-Health gestützte, systemische Intervention“) tendenziell eher an Menschen, die weniger mobil sind und bereits Pflegebedarf haben. In diesem Modell unterstützen geschulte medizinische Fachangestellte und Pflegekräfte Hausärzt*innen bei der Versorgung chronisch kranker Patient*innen [41]. AGnES ist an die Gemeindeschwester der DDR angelehnt [42].

Tabelle 30: Zusammenfassung Pflege im Kreis Steinburg, 2023-2045 [n]

Zusammenfassung Pflege im Kreis Steinburg 2023 – 2030 - 2045			
	2023	2030	2045
Leistungsempfänger*innen gesamt¹	9.310	(+222) 9.532	(+815) 10.347
Entwicklung in den jeweiligen Altersklassen			
0 – 59 Jahre	2.055	1.878	1.866
60 - 69 Jahre	1.070	1.245	859
70 - 79 Jahre	1.620	1.833	2.181
80 - 89 Jahre	3.520	3.004	3.999
90 Jahre und älter	1.055	1.572	1.442
Entwicklung nach Leistungsanspruchnahme			
Pflegegrad 1 mit ausschließlich Leistungen der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag bzw. ohne Leistungen der ambulanten Pflege- / Betreuungsdienste oder Pflegeheime (ohne Pflegegrad 1 mit teilstationärer Pflege)	1.250	1.252	1.375
Pflegegeldempfänger*innen²	4.715	4.787	5.125
Ambulante Pflege³ (Pflege- und Betreuungsdienste)			
Leistungsempfänger*innen	1.625	1.687	1.902
Personal (Vollzeitäquivalente) ⁴	545	566	638
Vollstationäre Dauerpflege⁵			
Leistungsempfänger*innen Dauerpflege	1.680	1.802	1.913
Personal (Vollzeitäquivalente) ⁴	1.063	1.141	1.211
Plätze Dauerpflege	1.842		2.098
Plätze Kurzzeitpflege	63	85	92
Plätze Teilstationäre Pflege	154	170	185

¹ Die Summen der Leistungsempfänger*innen gesamt entspricht nicht den Summen der jeweiligen Leistungen (wegen hier nicht aufgeführter Angaben zur Kurzzeit- und teilstationären Pflege von Pflegegrad 1). Die Anzahl der Leistungsempfänger*innen 2023 laut Pflegestatistik 2023, alle weiteren Jahre vorausberechnete Anzahl. Abweichung in der Summe resultiert aus der auf den Daten liegende statistische Geheimhaltung der 5er Rundung.

² Ohne Empfänger/-innen von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten. Diese werden bei der ambulanten Pflege berücksichtigt. Zudem ohne Empfänger/-innen von Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege. Diese werden bereits bei der vollstationären bzw. ambulanten Pflege erfasst.

³ Ab 2019 einschließlich durch ambulante Betreuungsdienste versorgte Pflegebedürftige. Sofern Pflegebedürftige Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes und z. B. parallel eines ambulanten Betreuungsdienstes erhalten, kann es zu Doppelzählungen kommen.

⁴ Einschließlich Auszubildender, (Um)Schüler*innen, Helfer*innen im freiwilligen sozialen Jahr, Helfer*innen im Bundesfreiwilligendienst, Praktikant*innen außerhalb der Ausbildung.

⁵ Empfänger*innen von teilstationärer Pflege (Tages-, Nachtpflege) erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege und sind in diesen Sektoren erfasst.

Datenquellen: Statistikamt Nord Pflegestatistik [21], Bevölkerung [9], BBSR [14], eigene Berechnungen

8 Daten, Methodik und Limitationen

Bei der Interpretation der Daten ist stets zu beachten, dass den Berechnungen verschiedene Annahmen zu Grunde liegen und die Bedarfsplanung nur rein rechnerisch ermittelte Werte aufzeigt. Obgleich Wissenschaftler*innen bestätigen, dass mit steigendem Lebensalter die Gesundheit tendenziell schlechter wird [43] und das Alter Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit hat, pflegebedürftig zu werden [44], kann nicht von einem linearen Verlauf ausgegangen werden. Menschen altern unterschiedlich. In der Forschung werden bezüglich des Zusammenhangs zwischen fortgeschrittenem Alter und Gesundheit verschiedene Thesen diskutiert (eine Übersichtsarbeit: [45]).

Da die aktuellsten verfügbaren Daten zum Thema Pflege aus 2023 vorliegen, werden zur Darstellung der Differenz bis 2045 stets die Daten des Jahres 2023 gegenübergestellt.

8.1 Demografisches Profil im Kreis Steinburg

Die Darstellung des demografischen Profils des Kreises für 2021 und 2023 und seiner Ämter in Kapitel 4.1.1 beruht auf den Veröffentlichungen des Statistikamt Nord [9] [11] [12].

Die zu erwartenden Bevölkerungsstrukturen bis 2045 in Kapitel 4.1.3 werden auf Grundlage der Raumordnungsprognose 2045 des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) [14] vorgestellt. Die dafür verwendete Datenbasis beruht auf Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) aus dem Jahr 2022 und berücksichtigt u. a. die Zuwanderungen aus der Ukraine. Detaillierte Informationen dazu wurden in der Ausgabe „BBSR-Analysen KOMPAKT 04/2024“ veröffentlicht [8].

8.2 Pflegeinanspruchnahme und Pflegeinfrastruktur im Kreis Steinburg

Zur Analyse der Pflegelandschaft im [Kreis Steinburg](#) werden die vom Statistikamt Nord auf Anfrage bereitgestellten Daten, die sich aus Sonderauswertungen für den Kreis (ohne Angabe zu den Ämtern) aus dem Jahr 2023 [21] und der „Pfleigestatistik Schleswig-Holstein 2023“, Kennziffer: K II 8-2j-23 SH [2], zusammensetzen, ausgewertet. In der Pfleigestatistik werden die gemeldeten Daten zum Umfang der Leistungen, dem eingesetztem Personal und der Anzahl versorgter Pflegebedürftiger von im [Kreis Steinburg](#) ansässigen ambulanten Pflegediensten und vollstationären Pflegeeinrichtungen zum 15.12.2023 geführt (alle Anbieter, die mit der Pflegekasse einen Versorgungsvertrag geschlossen haben, sind meldepflichtig). Ebenso werden alle pflegebedürftigen Personen im Sinne des § 14 SGB XI, die Pflegegeld erhalten (Stichtag: 31.12.2023), gelistet. Die Angaben zu den Leistungsempfänger*innen der sozialen und privaten Pflegeversicherung erfolgt differenziert nach Pflegegrad, Alter und Geschlecht. Personen mit der Angabe „divers“ werden in der Pfleigestatistik per Zufallsmodus dem Geschlecht „weiblich“ oder „männlich“ zugeordnet [2] [46]. Die Pfleigestatistik soll in erster Linie zur Transparenz bezüglich der Situation in den stationären Einrichtungen und bei den ambulanten Diensten beitragen [46].

Methodik:

Für die Vorausberechnung gilt die Annahme, dass sich alle Einflussfaktoren nicht verändern und die Profile der Leistungsempfänger*innen hinsichtlich Alter, Geschlecht und Pflegegrad und Leistungsanspruchnahme aus dem Jahr 2023 auch in den Jahren bis 2045 Bestand haben werden. Um Verzerrungen zu vermeiden werden auf Grundlage der realen, beim Statistikamt Nord vorliegenden Bevölkerungszahlen aus 2023 die Altersgruppenspezifischen Pflegequoten²³ berechnet und auf die

²³ Die jeweilige Pflegequote gibt an, wie hoch der Anteil der ausgewählten Gruppe, z. B. alle Pflegebedürftigen der Altersklasse ab 90 Jahre im Kreis Steinburg, an der gleichen Gruppe der Gesamtbevölkerung, im Beispiel der Bevölkerung im Kreis Steinburg ab 90 Jahren, ist.

vorausgerechneten Bevölkerungszahlen bis 2045 in den jeweiligen Altersklassen, differenziert nach Geschlecht, adaptiert. Diese Logik findet auch bei der Vorausberechnung der zu erwartenden Entwicklung hinsichtlich der Pflegegrade und bezüglich der Inanspruchnahme der verschiedenen Versorgungsarten (Inanspruchnahme Pflegegeld, ambulante bzw. vollstationäre Dienstleistungen, Entwicklung des Pflegegrad 1) Anwendung.

Die Vorausberechnung des erforderlichen Personals erfolgt unter der Annahme der gleichbleibenden Versorgungsquote. In der Ergebnispräsentation wird bei gegebenenfalls erforderlicher Ersatzbedarf von Personal, welches aus dem Berufsleben ausscheidet, nicht berücksichtigt. Weil sich in der Pflegestatistik die Anzahl des eingesetzten Personals auf die Anzahl von Personen bezieht, unabhängig vom Umfang des Arbeitseinsatzes, wird der parallel ausgewiesene Anteil an Teilzeit- bzw. Vollzeitbeschäftigung umgerechnet auf Vollzeitäquivalente. Dabei geht die anteilig berechnete Anzahl der Teilzeitbeschäftigten, Auszubildenden, (Um)Schüler*innen, Helfer*innen im freiwilligen sozialen Jahr, Helfer*innen im Bundesfreiwilligendienst und Praktikant*innen außerhalb der Ausbildung mit 0,5 Vollzeitäquivalenten und die anteilig berechnete Anzahl der Vollzeitbeschäftigten mit einem Vollzeitäquivalent in die mit Unschärfen behaftete Berechnung ein (diese Vorgehensweise wurde von Forscher*innen des Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit übernommen [47]).

Limitationen:

Die in der Pflegestatistik 2023 geführten Daten stammen aus Erhebungen aus Dezember 2023 und sind stichtagsbezogen. Das bedeutet, dass Diskontinuitäten im Verlauf des Jahres nicht erfasst werden. Daten stehen nur auf Kreisebene, nicht auf Ebene der Ämter und amtsfreien Städte zur Verfügung. Verschiedene Datentabellen vom Statistikamt Nord unterliegen wegen Datenschutz der sog. 5er-Rundung. Das bedeutet, dass alle Zahlenwerte auf die Ziffer „0“ bzw. „5“ enden und dadurch Abweichungen beim Vergleich von Tabellen bzw. Differenzen bei Einzel- und/oder Gesamtsummen auftreten.

Wie bereits erwähnt, soll die Pflegestatistik zur Transparenz bezüglich der Situation in den stationären Einrichtungen und bei den ambulanten Diensten beitragen [46]. Darum sind diese Dienstleister*innen mit Geschäftssitz im [Kreis Steinburg](#) verpflichtet Angaben dazu zu machen, welchen Personenkreis sie betreuen, unabhängig davon, in welchem Postleitzahlenbereich ihre Leistungsempfänger*innen wohnen. Aus diesem Grund ist insbesondere bei Leistungsempfänger*innen, die ambulante Dienste in Anspruch nehmen zu beachten, dass hier auch Personen inbegriffen sein könnten, die in angrenzenden Kreisen leben.

9 Literatur

- [1] Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.), „Ratgeber Pflege. Alles was Sie zum Thema Pflege wissen sollten,“ 2022. [Online]. Available: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Pflege/Broschueren/BMG_RG_Pflege_barr.pdf. [Zugriff am 2. März 2023].
- [2] Statistikamt Nord, „Pflegestatistik Schleswig-Holstein 2023, Kennziffer: K II 8-2j23 SH,“ 2025. [Online]. Available: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/K_II_8_2j_23_SH.pdf. [Zugriff am 20. März 2025].
- [3] GKV-Spitzenverband, „Sprunghafter Anstieg bei den Pflegefällen,“ (Presse-) MELDUNG - BERLIN, 14.04.2024, 2024. [Online]. Available: https://www.gkv-spitzenverband.de/gkv_spitzenverband/presse/pressemitteilungen_und_statements/pressemitteilung_1795264.jsp. [Zugriff am 01. April 2025].
- [4] H. Rothgang und R. Müller, „Barmer Pflegereport 2021, Wirkungen der Pflegereformen und Zukunftstrends,“ 2021. [Online]. Available: <https://www.bifg.de/media/dl/Reporte/Pflegereporte/2021/barmer-pflegereport-2021.pdf>. [Zugriff am 21. Mai 2025].
- [5] H. Rothgang und R. Müller, „Barmer Pflegereport 2024. Pflegerisiko und Pflegedauer,“ 2024. [Online]. Available: <https://www.barmer.de/resource/blob/1290386/a0b24e6f4091295958679675fee5ca52/dl-pflegereport-2024-data.pdf>. [Zugriff am 8. Mai 2025].
- [6] Statistisches Bundesamt (Destatis), „5,7 Millionen Pflegebedürftige zum Jahresende 2023,“ Pressemitteilung Nr. 478 vom 18. Dezember 2024, 2024. [Online]. Available: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/12/PD24_478_224.html. [Zugriff am 01. April 2025].
- [7] Gertz, Gutsche und Rügenapp, „Aktualisierung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Steinburg bis zum Jahr 2030,“ 2017. [Online]. Available: <https://www.steinburg.de/kreisverwaltung/informationen-der-fachaemter/kreisbauamt/kreisentwicklung/demographie-und-daseinsvorsorge/aktualisierung-der-kleinraeumigen-bevoelkerungs-und-haushaltsprognose-des-kreises-steinburg.html>. [Zugriff am 27. März 2023].
- [8] Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.), „Raumordnungsprognose 2045: Bevölkerungsprognose. BBSR-Analysen KOMPAKT 04/2024,“ Autor*innen: Hoymann, Jana; Maretzke, Steffen; Schlömer, Claus, 2024. [Online]. [Zugriff am 30. Juni 2025].
- [9] Statistikamt Nord, „Die Bevölkerung in Schleswig-Holstein nach Alter und Geschlecht 2023. Kennziffer: A13-j23SH,“ Fortschreibung auf Basis des Zensus 2022, 2025. [Online]. Available: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/A_I_3_j23_SH_Zensus_2022.pdf. [Zugriff am 9. April 2025].
- [10] H. Rothgang und R. Müller, „Barmer Pflegereport 2023. Pflegebedürftige im Krankenhaus,“ Berlin, 2023. [Online]. Available: <https://www.barmer.de/resource/blob/1247448/7532f52aba867d21712439e492c675b4/dl-pflegereport-2023-data.pdf>. [Zugriff am 8. Mai 2025].
- [11] Statistikamt Nord, „Die Bevölkerung in Schleswig-Holstein nach Alter und Geschlecht 2021. Kennziffer: A13-j21SH,“ 2022. [Online]. Available: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/bevoelkerung/A_I_3_j_S/A_I_3_j21_SH.pdf. [Zugriff am 02. Mai 2023].

- [12] Statistikamt Nord, „Daten für den Kreis Steinburg und Schleswig-Holstein - Meine Region,“ Abruf Datenblätter ("Zeitreihen"), Bevölkerung, 2025. [Online]. Available: <https://region.statistik-nord.de/main/1>. [Zugriff am 2025].
- [13] Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), „Die Bevölkerungsprognose 2045 des BBSR,“ Autor*innen: Maretzke, Steffen; Hoymann, Jana; Schlömer, Claus, 2024. [Online]. Available: <https://tableau.bbsr.bund.de/t/bbr/views/Raumordnungsprognose2045/Titel?%3Aembed=y&%3AisGuestRedirectFromVizportal=y>. [Zugriff am 28. Mai 2025].
- [14] Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), „Die Bevölkerungsprognose 2045 des BBSR. Autor*innen: Maretzke, Steffen; Hoymann, Jana; Schlömer, Claus,“ Bereitstellung der Daten für den Kreis Steinburg per E-Mail am 11. Juni 2025. Datenlizenz Deutschland-Namensnennung-Version 2.0", Lizenztext: www.govdata.de/dl-de/by-2-0, eigene Berechnungen und Darstellung, 2024.
- [15] Statistisches Bundesamt (Destatis), „Zukünftige Bevölkerungsentwicklung,“ 2022. [Online]. Available: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Aspekte/demografie-bevoelkerungsentwicklung.html>. [Zugriff am 19. Mai 2025].
- [16] Statistikamt Nord, „Pfleigestatistik Schleswig-Holstein 2017, Kennziffer: KII8-2j17SH,“ 2020. [Online]. Available: https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/SHHeft_derivate_00011704/K_II_8_2j_2017_SH.pdf. [Zugriff am 5. April 2023].
- [17] Statistikamt Nord, „Pfleigestatistik Schleswig-Holstein 2019, Kennziffer: KII8-2j19SH,“ 2021. [Online]. Available: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/arbeit_und_soziales/K_II_8_2j_S/K_II_8_2j_19_SH.pdf. [Zugriff am 5. April 2023].
- [18] Statistikamt Nord, „Pfleigestatistik Schleswig-Holstein 2021, Kennziffer: KII8-2j21SH,“ 2023. [Online]. Available: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/arbeit_und_soziales/K_II_8_2j_S/K_II_8_2j_21_SH.pdf. [Zugriff am 24. Mai 2023].
- [19] Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, „Bedarfsgerechte Versorgung-Perspektiven für ländliche Regionen und ausgewählte Leistungsbereiche,“ Gutachten 2014, 2014. [Online]. Available: https://www.svr-gesundheit.de/fileadmin/Gutachten/Gutachten_2014/Langfassung2014.pdf. [Zugriff am 26. Mai 2023].
- [20] Statistikamt Nord, „Pfleigestatistik Schleswig-Holstein 2021. Sonderauswertung für den Kreis Steinburg, bereitgestellt am 9. März 2023 und 10. Juli 2023,“ 2023.
- [21] Statistikamt Nord, „Pfleigestatistik Schleswig-Holstein 2023. Sonderauswertung für den Kreis Steinburg, bereitgestellt am 6. Mai 2025,“ 2025.
- [22] Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (Hrsg.), „Altersspezifische Pflegequoten,“ Bundesländer Demografieportal, 2023. [Online]. Available: <https://www.demografieportal.de/DE/Fakten/pflegequote-alter.html>. [Zugriff am 26. Mai 2023].
- [23] Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.), „Achter Pflegebericht,“ Berichtszeitraum: 2020–2023, 2024. [Online]. Available: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/pflegeversicherung-zahlen-und-fakten/pflegeberichte.html>. [Zugriff am 6. Juni 2025].
- [24] Verband der Ersatzkassen (vdek), „Faktenpapier 2024 zur medizinischen und pflegerischen Versorgung in Schleswig-Holstein,“ 2024. [Online]. Available: <https://www.vdek.com/LVen/SHS/Presse/reden-und->

- veroeffentlichungen/_jcr_content/par/download_241860359/file.res/Faktenpapier-vdek-LV-Schleswig-Holstein-2024.pdf. [Zugriff am 4. September 2024].
- [25] Verband der Ersatzkassen (vdek), „Sonderauswertung für den Kreis Steinburg,“ bereitgestellt am 23. Mai 2025 per E-Mail von Landesvertretung Schleswig-Holstein, 2025. [Online].
- [26] AOK NordWest, „Erste solitäre Einrichtung für Kurzzeitpflege in Schleswig-Holstein,“ Faktor 3/23. 08.12.2023, 2023. [Online]. Available: <https://www.aok.de/pp/nordwest/nachricht/erste-solitaere-einrichtung-fuer-kurzzeitpflege-in-schleswig-holstein/>. [Zugriff am 23. April 2025].
- [27] Landesportal Schleswig-Holstein, „Land fördert solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtung in Flensburg mit 2,3 Millionen Euro,“ 2024. [Online]. Available: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VIII/_startseite/Artikel_2024/III/240801_kurzzeitpflegeeinrichtung_flensburg. [Zugriff am 1. August 2025].
- [28] Regionaldatenbank Deutschland © Statistische Ämter des Bundes und der Länder, „Tabelle 22411-02-05-4; Pflegebedürftige nach Leistungsart und Geschlecht,“ 2025. [Online]. Available: <https://www.regionalstatistik.de>. [Zugriff am 24. Juni 2025].
- [29] Statistisches Bundesamt (Destatis), „Statistischer Bericht: Pflegestatistik - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung 2023,“ 2024. [Online]. Available: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publikationen/Downloads-Pflege/statistischer-bericht-pflege-deutschlandergebnisse-5224001239005.html>. [Zugriff am 24. Juni 2025].
- [30] Statistisches Bundesamt (Destatis), „Pflegestatistik - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung - Deutschlandergebnisse 2021,“ 2022. [Online]. Available: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publikationen/Downloads-Pflege/statistischer-bericht-pflege-deutschlandergebnisse-5224001239005.html>. [Zugriff am 24. Juni 2025].
- [31] Landesportal Schleswig-Holstein, „Landespflegebericht: Vierter Bericht zur Altenpflege in Schleswig-Holstein,“ 2022. [Online]. Available: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/P/pflege/Downloads/Landespflegebericht.pdf?__blob=publicationFile&v=2. [Zugriff am 08. Mai 2023].
- [32] C. Wasić, E. Gräßel, K. Luttenberger und C. Donath, „Prädiktoren für die Nutzungsintensität von Tagespflegen bei Menschen mit kognitiven Einschränkungen,“ *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* (55), pp. 575-582, 2022. [Online] DOI: 10.1007/s00391-021-01972-x.
- [33] Welke, Christina; Privenau, Dana; Kisters, Sophia, „Benchmarking der Sozialhilfe der Kreise in Schleswig-Holstein. Bericht 2024/Erhebung 2023,“ Bericht bereitgestellt vom Sozialamt des Kreises Steinburg. Consens-Consulting (Hrsg.), 2024. [Online].
- [34] O. Pötzsch und F. zur Nieden, „Die Babyboomer: auf dem Gipfel der demografischen Welle,“ Statistisches Bundesamt (Destatis) (Hrsg.), Wiesbaden. WISTA | 1 | 2024, 2024. [Online]. Available: https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2024/01/die-babyboomer-012024.pdf?__blob=publicationFile. [Zugriff am 3. Juni 2025].
- [35] Schwinger, A.; Kuhlmeier, A.; Greß, S.; Klauber, J.; Jacobs, K.; Behrendt, S. (Hrsg.), „Pflege-Report 2024: Ankunft der Babyboomer: Welche Pflegestrukturen sind zu gestalten?,“ 2024. [Online]. DOI: 10.1007/978-3-662-70189-8.
- [36] Kreis Rendsburg-Eckernförde (Hrsg.), „Pflegebedarfsplan für den Kreis Rendsburg-Eckernförde. Endbericht,“ Universität zu Lübeck, Balzer, K., [Online]. Available: https://www.kreis-rendsburg-eckernfoerde.de/fileadmin/bilder/Gesundheit_und_Pflege/Pflege/Pflegebedarfsplan/Pflegebedarfsplan_Kreis_Rendsburg-Eckernfoerde_Endbericht_22.05.2022.pdf. [Zugriff am 26. Juni 2025].

- [37] Stadt Aschaffenburg (Hrsg.), „Pflegebedarfsreport der Stadt Aschaffenburg 2023,“ 2023. [Online]. Available: <https://www.aschaffenburg.de/dokumente/Kultur-und-Tourismus/Stadtportrait/Pflegereport-2023.pdf>. [Zugriff am 26. Juni 2025].
- [38] Stadt Köln (Hrsg.), „Dritter Bericht zur Kommunalen Pflegeplanung der Stadt Köln,“ ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH, 2024. [Online]. Available: https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf50/dritter_bericht_zur_kommunalen_pflegeplanung_der_stadt_k%C3%B6ln.pdf. [Zugriff am 26. Juni 2025].
- [39] Kreis Heinsberg (Hrsg.), „Kommunale Pflegeplanung des Kreises Heinsberg 2024,“ 2024. [Online]. Available: https://service.kreis-heinsberg.de/detail?p_p_id=CookiePortlet&p_p_lifecycle=1&p_p_state=normal&p_p_mode=view&CookiePortlet_javax.portlet.action=%2Fcookies%2FsaveSettings&p_auth=wcdmFiKN. [Zugriff am 26. Juni 2025].
- [40] Verband der Ersatzkassen (vdek), „Neuer Rahmenvertrag für vollstationäre Pflege bringt Verbesserungen für Bewohnende und Personal,“ 2024. [Online]. Available: https://www.vdek.com/LVen/SHS/Presse/Pressemitteilungen/2024/neuer_rahmenvertrag_fuer_vollstationaere_Pflege_in_schleswig-holstein.html. [Zugriff am 1. Juli 2025].
- [41] Landtag Mecklenburg-Vorpommern, „Enquete-Kommission: „Zukunft der medizinischen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern,“ Kurzprotokoll der 8. Sitzung der Enquete-Kommission „Zukunft der medizinischen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern“, 2020. [Online]. Available: https://www.landtag-mv.de/fileadmin/media/EnqK-KP-07-008_ohne_Anwesenheitsliste.pdf. [Zugriff am 1. Juli 2025].
- [42] H. Korzilius und S. Rabbata, „Gemeindeschwestern: Geheimwaffe gegen Überlastung und Unterversorgung,“ Deutsches Ärzteblatt (Hrsg.). Ausgabe 44/2006, 2006. [Online]. Available: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/gemeindeschwestern-geheimwaffe-gegen-ueberlastung-und-unterversorgung-f5d531f2-fb0a-448a-921f-edd50b487af5>. [Zugriff am 30. Juni 2025].
- [43] A. Kuhlmann und K. Koch, „Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen im Setting Kommune,“ Kurz-Expertise, Bundesministerium für Gesundheit, Hrsg., 2009. [Online]. Available: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Sonstiges/Kurz-Expertise_Gesundheitsfoerderung_und_Praevention_fuer_aeltere_Menschen_im_Setting_Kommune.pdf. [Zugriff am 23. März 2023].
- [44] C. Tesch-Römer und A. Kuhlmei, „Schutz- und Risikofaktoren für funktionale Gesundheit und Pflegebedürftigkeit,“ Endbericht des Projekts „Gesundheitsverläufe im Alter: Wege in die Pflegebedürftigkeit“, 2021. [Online]. Available: https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/pflegeversicherung/forschung/projekte_unterseiten/Endbericht_Gesundheitsverlaeufe_im_Alter_Wege_in_die_Pflegebeduerftigkeit.pdf. [Zugriff am 23. März 2023].
- [45] Robert Koch-Institut, „08/Wie gesund sind die älteren Menschen?,“ Einzelkapitel aus "Gesundheit in Deutschland 2015", 2015. [Online]. Available: https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsGiD/2015/08_gesundheit_in_deutschland.pdf?__blob=publicationFile. [Zugriff am 5. Juli 2023].
- [46] Statistisches Bundesamt (Destatis), „Qualitätsbericht Pflegeeinrichtungsstatistik 2017: Statistik über Pflegeeinrichtungen,“ (ab Seite 44 Statistik über die Empfänger/-innen von Pflegegeldleistungen 2017), 2020. [Online]. Available: https://www.gbe-bund.de/pdf/1042_qb_pflege_einrichtung_geld.pdf. [Zugriff am 16. Mai 2023].

- [47] V. Kotte und A. Stöckmann, „Zum Beschäftigungsbedarf in der Pflege Schleswig-Holsteins bis 2030: Modellrechnungen für die ambulante und stationäre Pflege auf Kreisebene,“ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Hrsg., 2021. [Online]. Available: https://doku.iab.de/regional/N/2021/regional_n_0221.pdf. [Zugriff am 13. Juni 2023].

